

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postverendung wie bisher:
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 5 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 205

Donnerstag, 7. September 1916

55. Jahrgang

20.000 Rumänen gefangen!

Die deutsch-bulgarischen Truppen erstürmten Tutrakan, nahmen 20.000 Mann, 400 Offiziere und 2 Generäle gefangen und erbeuteten 100 Geschütze. Ost-Westschlachten.

Die nächste Nummer der „Marburger Zeitung“ erscheint Samstag abends.

Skeptiker und heimliche Feinde.

Marburg, 7. September.

Das war ein beklemmendes Gefühl der Angst, welches weite Kreise der Bevölkerung bei uns ergreift, als die Nachricht von der Kriegserklärung Rumäniens, vom menschlichen Überfalle Österreich-Ungarns durch rumänische Truppen, in alle Länder drang. Unterhalb Wochen sind seither durchs Reich gezogen und die erste Beklemmung der allzuleicht ~~in der ersten Zeit~~ wie es nach Italiens Kriegserklärung geschah, so ist es auch jetzt geworden: die Ruhe und die Zuvorsicht lehren wiederum ein ins Land. Was ist denn, rein militärisch gedacht, eigentlich geschehen? Rußland hat neue Truppen aufgestellt gegen uns, es hat seine Armee verstärkt, die in den letzten Wochen wieder grauenerregende Verluste erlitt; diese neuen Truppen tragen nicht die russischen, sondern rumänische Uniformen und es bleibt sich beinahe gleich, ob Rußland die neuen Reserven aus seinem schier unendlich weiten Reiche holt, oder aus Rumänien. Als vor einigen Monaten die neu

gerüsteten Heere des Baren die neue große Offensive gegen die Bukowina und gegen Galizien eröffneten, da sind sie verstärkt gewesen durch Truppenzahlen, die weit größer waren als jene der gesamten rumänischen Feldarmee. Und nun liegt diese gewaltige russische Erneuerung mit gebrochenen Augen auf den Totenfeldern vor unseren verbündeten Fronten oder in Rußlands Spitälern und nie noch hat der Tod in solchen kurzen Zeiträumen solche Miesopferzahlen von Rußland gefordert, als im Laufe dieser neuesten russischen Offensive. Wenn nach deutschen Berichten bisher allein vor dem Frontstück von Smolensk gegen 17.000 russische Leichen liegen, wenn die amtlichen Verlustlisten des kiewer Zentralerkenntnisdienstes vom 1. Juni bis zum 20. August 685.000 Mannschaften und 54.600 Offiziere als tot, verwundet oder vermißt verzeichnen, mehr also, als das ganze rumänische Königreich Soldaten besitzt, so muß das Wanken vor der neuen rumänischen Hilfe wohl verschwinden machen. In Galizien wurden vom Heeresberichte der Verbündeten neue deutsche Truppen gemeldet, Dispreußen und Hessen, an denen die russischen Wellen zerbrachen, auf den Werken von Tutrakan zerschämmern deutsche Batterien die rumänische Widerstandskraft, sieben

dieser meldete schon gestern der deutsche Heeresbericht als erstürmt und bei der eroberten Stadt Dobritsch in der Dobrudscha sind die bulgarischen Truppen zum erstenmale zusammengestoßen mit den verbündeten Streitkräften Rußlands und Rumäniens und haben sie schon nach dem ersten feindlichen Grube geworfen. Dem russischen Gewinn aus Rumäniens Truppen steht als Aktivposten für uns jene deutsch-bulgarische Armee gegenüber, die bereits den größten Teil der Dobrudscha gesäubert hat und deren Hammerschläge schon von Tutrakan über die Donau nach Bukarest dröhnen. Und während Rumäniens Einbruchsarmee in Siebenbürgen wie erstarrt auf die Donnerschläge an der unteren Donau lauscht, während unsere Verbündeten uns die galizische Sorge vom Herzen nahmen und an der Donau einen neuen Trumpf ausspielen, gewinnen wir selber die Zeit, unsere eigenen Vorkehrungen zu beenden, unsere eigenen Pläne zur Reife zu bringen und Rußlands Gewinn verliert seine Schrecken immer mehr mit jedem neuen Tage. Mit der Ruhe des Starken sieht man in Deutschland dem kommenden Werden entgegen, zuversichtlich blickt man in Bulgarien in die Zukunft hinein und Bulgariens leitender Staatsmann hat gestern mit kaltem Blute sogar der Möglichkeit gedacht,

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Merkel.

31 (Nachdruck verboten.)

„Es erweckt beinahe den Anschein“, sprach er dumpf, „als habe man um so großmütiger auf unsere Begleitung verzichtet, weil man dadurch jegliche Beschränkung in der Freiheit der selbst ergorbansten Willenshandlung ausschloß!“

Eine tiefe Bitterkeit bebt durch seine letzten Worte, bei welchen Frau Roland, die bisher schuld- bewusst geschwiegen hatte, wie von einer Tarantel gestochen aufsprang.

„Das bitte ich zurückzunehmen!“ leuchtete sie mit dunkelrotem Gesicht, indessen ein Blick maßloser Wut den Schwiegerjohn traf. „Elles Beteiligung an der Korsofahrt war keine abgelartete Sache!“

Die Erregung überwältigte die leidenschaftliche Frau förmlich; eine ganze Weile dauerte es, ehe sie sich soweit gesammelt hatte, daß sie etwas ruhiger fortfahren konnte:

„Überhaupt, ehe man unsere Handlungsweise zum Staatsverbrechen stempelt, prüfe man nur erst gründlich, wer dies mit Fug und Recht tun darf! Du, Günther, scheinst mir die allerwenigste Berechtigung hiesfür zu haben, indem du selber der schuldige Teil bist! Warum hast du gleich von Anfang an mit solcher Entschiedenheit gegen die Korsofahrt protestiert? Warum hast du es nie zu erwägen der Mühe wert befunden, daß ein lebens-

frohes, junges Geschöpf wie Elise doch brennendes Verlangen darnach tragen mußte? Berggegenwärtige dir einmal, mit welch bitterem Schmerz sie es gestern angesichts all der Veranstaltungen empfinden mußte, ausgeschlossen sein zu sollen von aller Lust, und wie sehr alles sie locken mußte, die herrlichen Wagen, die glänzenden Toiletten, das festliche Treiben, — wirklich, übermenschliche Entsagung hätte dazu gehört, der Versuchung, sich da hinein-zumischen, zu widerstehen! Mich selbst überkam es wie ein Rausch und ich brachte es nicht übers Herz, meinem Kinde die seltene Freude, die so viele andere genossen, zu verwehren!“

Frau Roland schwiegte tiefatmend; sie war von ihren eigenen Worten förmlich gerührt. Das hinderte sie indessen keineswegs, unter den halb-geschlossenen Lidern hervor nach den beiden Herren hinüberzuspähen, um zu sehen, wie ihre Rede auf dieselben gewirkt hatte. Mit heimlichem Triumph konstatierte sie, daß der Gatte Milderungsgründe gelten zu lassen geneigt schien. Günther hingegen war von ihren Worten völlig unberührt geblieben.

Und den gleichen Eindruck wie sie, gewann auch Elise, die jetzt, nachdem ihre Beteiligung an der Korsofahrt einmal eingestandene Sache war, wieder ziemlich fest und unerschrocken um sich blickte. Das Verlangen, auch selber etwas zu ihrer Rechtfertigung zu sagen, wandelte sie an und so fügte sie, zu dem Verlobten gewandt, hinzu:

„Von Forsters und allen anderen wurde ich schrecklich bemitleidet, weil ich wie die alten Damen

bloß Zuschauerin beim Korso abgeben sollte! Niemand an meiner Stelle hätte sich das gefallen lassen, und auch niemand als du hätte so etwas von mir verlangt!“

In Günthers starrem Gesicht begann es zu arbeiten — wie beim Ausbruch eines Sturmes.

So vernichtend war der Blick, den Doktor Günther seiner Braut zuwarf, daß sie den ihren zu Boden schlagen mußte.

„Spare dir alle Entschuldigungen“, herrschte er sie in höchster Entrüstung an, „in meinen Augen ändern sie nichts an der Tatsache, daß du mich hintergangen, ganz schamhäftig hintergangen hast!“

Herrn Roland überließ es heiß. Er begriff nicht, wie Elise den Mut fand, dem schwerbeleidigten Verlobten noch in dieser Weise entgegenzutreten! Sah sie denn gar nicht, daß er außer sich war? Neumütige Abbitte wäre das Einzige gewesen, was ihn hätte versöhnen können. Dies konnte kein gutes Ende nehmen.

Auch Frau Roland erwog offenbar allen Ernstes die Lage, die ihr ein wenig überstürzt kam. Sie hatte diese Auseinandersetzung ja erwartet, aber nur nicht so bald, nicht schon heute morgen, ehe man sich mit dem Gatten hatte auseinanderzusetzen und überlegen können, wie man die Angelegenheit am besten abwickelte. Es war ja wahr, sie hatte in der Tat gestern im Rausch der Feststimmung ihre Einwilligung dazu gegeben, daß Elise sich in Gemeinschaft mit Arthur an der Korsofahrt beteiligte. Hinterher, als sie allein auf

daß auch Griechenland von den Folterwerkzeugen des Blerverbandes in den Krieg getrieben werden könnte gegen uns. Hindenburg hat gesagt, daß der Eintritt Rumäniens in den Kreis unserer Feinde das Ergebnis nicht verhindern wird. Bulgariens Weltminister sprach von dem letzten gewaltigen Abschnitte des Kampfes, der noch zu durchkämpfen ist, bis unser Endsieg heranzieht und nur bei uns hat der Kleinmut seine Höhlen und Nester, aus denen er immer wieder hervorkriecht und nur bei uns gibts noch Menschen, die aus gewissen Gründen noch immer und allzugerne den Ausgang des Weltkrieges für die Donaumonarchie und ihre Verbündeten in den schwärzesten Farben heimlich darzustellen versuchen. Der italienische Verrat hat neue Kräfte in uns erweckt; der rumänische Verrat hat diese Kräfte gesteigert und auch für uns eine neue Armee ins Feld geführt, die deutsch-bulgarische Armee, die für diesen Fall schon lange bereit stand südwärts der Donau!

M. J.

Rumänische Rüdizugsgrenel.

Brennende Dörfer, mißhandelte Bewohner.

Köln, 6. September. (Tel. d. R.)

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Sofia: „Nach hier amtlich bestätigten Nachrichten ließ die rumänische Behörde beim Verlassen der neuen Dobrudscha alle Dörfer in Brand stecken und die bulgarische Bevölkerung schwer mißhandeln. In Palbuna sind über 300 flüchtende Sandbewohner angekommen. Das Vordringen der bulgarischen Soldaten wird hiedurch noch mehr angefeuert.“

Der entscheidende Endsieg.

Äußerungen eines Ministerpräsidenten.

Köln, 6. September. (Tel. d. R.)

Die „Kölnische Btg.“ meldet aus Sofia: Ministerpräsident Radoslawow erklärte heute dem Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“:

Wie das schnelle und erfolgreiche Vorgehen der Bulgaren in der Dobrudscha beweise, sei Bulgarien militärisch stark und ein vorzüglicher Geist herrsche im Heere und Volke. Die Stunde sei gekommen, in der Rumänien an Bulgarien alte Rechnungen bezahlen werde. Das viertägige Zögern der Regierung mit der Kriegserklärung gegen Rumänien sei bedingt gewesen durch notwendige strategische Maßnahmen, welche Rumänien und dessen Verbündeten in dieser Zeit geschickt verschleiert werden konnten. Der Ministerpräsident wies mit Zuversicht auf die Lage, die inzwischen die Säuberung des größten Teiles der neuen Dobrudscha ergeben habe.

Zur griechischen Frage erklärte er, daß die bisherigen freundschaftlichen Beziehungen weiter gepflegt werden würden. Es sei ruhig abzuwarten, ob und wann Griechenland vorgehen wird. Jedenfalls sei vorläufig nichts Störendes zu befürchten. Der Ministerpräsident hält den jetzigen Kriegsabschnitt für den letzten, der den entscheidenden Endsieg des Vierbundes bringen wird.

Männermangel in — Rußland.

Wöchentlich vier fleischlose Tage.

Mailand, 6. September. (Tel. d. R.)

„Corriere della sera“ berichtet aus Sankt Petersburg: Unter der Oberleitung des Ministerpräsidenten Stürmer wurde ein neues Ministerium eingerichtet, welches zur Beschaffung von Holz zu Heizzwecken, wie von Nahrungsmitteln für Großstädte bestimmt ist. Auf diese Weise wird das Problem der winterlichen Heizung in den Häusern vielleicht ohne die gewohnten schrecklichen Leiden lösbar sein. Auch Zucker, Fleisch, Eier, Milch und Mehl muß das Ministerium beschaffen. Eine Verfügung mit sofortiger Rechtskraft ist bereits erschienen, welche allwöchentlich vier fleischlose Tage einführt. Die Eisenbahnverwaltung muß wegen des Mangels an Männern namentlich in Südwestrußland in den Bahnhöfen und Zügen zahlreiche Frauen einstellen. In Sankt Petersburg wurden Frauen auf der Straßenbahn, in Postämtern, als Hauswächterinnen und in anderen Diensten anstatt der Männer in sehr großer Zahl angestellt. Der große Papiermangel und der hohe Papierpreis zwingen die russischen Zeitungen, die Größe und die Zahl ihrer Blätter einzuschränken sowie den Verkaufspreis auf das dreifache zu erhöhen. Auf der kürzlich stattgefundenen Warenmesse in Nischni-Nowgorod war der Warenmangel infolge der langandauernden Sperre aller Hauptwege des russischen Reiches augenfällig und empfindlich.

Amerikanische Vergeltung.

Steuererhöhung in der Union.

Washington, 5. September (Tel. d. R.)

Das Reuterbüro meldet: Der Senat nahm eine Steuervorlage an. Dadurch werden jährlich 205.000 Dollar durch Steuern auf Erbschaften und Munitionsgewinne sowie durch Erhöhung der Einkommensteuer aufgebracht werden. Die Gesetzentwurf legt einen Schutzoll auf Farbstoffe und enthält Bestimmungen zum Schutze amerikanischer Firmen vor einer Überschwemmung des Landes nach dem Kriege mit billigen Waren (Dumping). Ferners sind darin Vergeltungsmaßnahmen gegen Länder vorgesehen, die das amerikanische Transportgeschäft benachteiligen oder den amerikanischen Postverkehr zu unterbinden suchen.

Kaiserliche Spende.

Wien, 7. September. (R.-B.) Se. Majestät der Kaiser spendete dem Fürsorgeausschusse für die Bukowinaer Flüchtlinge 10.000 R. aus seinen Privatmitteln.

Italienerbomben auf Ruffinpiccolo.

Wien, 6. September. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird berichtet: Die Agenzia Stefani meldet: „Ein Luftschiff unserer Marine bombardierte in der Nacht vom 3. zum 4. September wirksam die militärischen Werke von Ruffinpiccolo, wobei es vermied, Wohnhäuser zu treffen und lehrte unverfehrt nach seiner Basis zurück.“ Hierzu muß bemerkt werden, daß in der Tat in der Nacht vom 3. zum 4. September ein italienisches Luftschiff die Stadt Ruffinpiccolo überflog und mit Bomben belegte. Hierbei wurden drei Privathäuser zerstört, in denen ein Mann getötet und eine Frau leicht verletzt wurde. Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet.

Deutsche Seeflugzeuge über Rumänien.

Berlin, 6. September. (R.-B.) Das Wolff-Büro meldet: Deutsche Seeflugzeuge belegten am 4. September im Zusammenarbeiten mit bulgarischen Land- und Seestreitkräften rumänische Batterien und besetzte Infanteriestellungen in der Dobrudscha sowie Bahnhof und Ölbehälter der Stadt Konstanza erfolgreich mit Bomben.

Friedhofsfahrt einer Zeppelinbesatzung.

Das in London abgestürzte Luftschiff.

London, 6. September. (R.-B.) Die Leichen des Offiziers und der Mannschaften des am 3. September heruntergeholten deutschen Luftschiffes wurden mit militärischen Ehren bestattet. Eine große Menge verfolgte entblößten Hauptes und schweigend den Vorgang. Der Sarg des Kommandanten trug die Inschrift: „Ein unbekannter deutscher Offizier, der als Befehlshaber eines Zeppelin-Luftschiffes den Tod gefunden hat.“

Das Recht auf Schweigen.

Wir lesen im „Morgen“: Von dem staatsgrundgesetzlich gewährleisteten Recht des Schweigens macht die Öffentlichkeit der diesseitigen Reichshälfte einen geradezu aufreizenden Gebrauch. Dieser ungewöhnlichen Erscheinung, das politische Getriebe eines Landes durch systematisches Aus Schweigen zu beleben, sollten unsere Staatsmänner ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Es muß ja eine unheimliche Wirkung ausüben, wenn in unmittelbarer Nähe von allen möglichen und hochaktuellen Dingen mit einem Freimut gesprochen wird, der uns an eine Zeit gemahnt, die ach so weit hinter uns liegt, während wir in eisiger Ruhe verharren. Da dieses konsequente Festhalten an einer nichtslagenden

der Tribüne saß, war es ihr erst zum vollen Bewußtsein gekommen, wie eine Handlung von unabsehbarer Tragweite sie damit begangen hatte; aber dann wieder hatte sie auf Else geschaut, wie dieselbe, sorglos und strahlend vor Glück, im wunderbar geschmückten Wagen mit Arthur dahinfuhr, und sie hatte sich aller heimlicher Bedenken und Angst energisch entschlagen. Selbst der Gedanke, daß Elses Kossosfahrt wennmöglich den vollständigen Bruch mit Günther im Gefolge haben könnte, war ihr nicht mehr allzuschrecklich erschienen; der Stein war doch einmal ins Rollen gekommen, die täglichen Auseinandersetzungen zwischen den Verlobten, die Frau Roland seit jener Eisenbahnfahrt mit ganz anderen Augen ansah, hatten sie zur Genüge belehrt, daß Elses Neigung zu Günther, wenn eine solche überhaupt noch existierte, eine überaus starke Schwächung erlitten hatte. Dafür aber gewann sie die Ueberzeugung, daß Else ihren Vetter Arthur liebte.

Und nun — angesichts dieser Erkenntnis — lebte Frau Roland doch instinktiv vor dem Äußersten zurück und sie erkannte, daß Schicksalsspielen, den Kampf mit den Ereignissen aufnehmen doch nicht so leicht war, selbst nicht für eine Frau ihres Schlages!

Wenn jetzt, da ihr das Gewissen wieder schlug, ein versöhnendes Wort von Elses Lippen erklingen wäre, Frau Roland hätte es freudig aufgegriffen. Aber das geschah nicht. In Elses Miene stand nur kalter Trotz, und Günther blickte so selbstselig und

der Gatte so raslos drein, daß der Frau und Mutter nichts weiter übrig blieb, als selbst noch ein letztes Wort in der Angelegenheit zu sprechen. Ob sie dieselbe dadurch verbesserte, war ihr zweifelhaft, aber einerlei — wenn sie damit nur die Schuld von sich abwälzte, die jetzt sie treffende Schuld.

Fest heftete sie plötzlich den Blick auf den Schwiegersohn und sagte zu ihm mit Nachdruck:

„Du magst über das Geschehene denken, wie du willst, Hermann, — eins wirst du dabei in jedem Fall mit in Rechnung ziehen müssen: daß Else nämlich eine Verwandte von Arthur ist! Auf diesen einen großen Unterschied, auf das Recht der Verwandtschaft stützt sich alles! Du hast es vielleicht übersehen in deiner Aufregung, so laß mich es dir gegenüber besonders hervorheben: Es war Elses Vetter, mit dem zusammen sie fuhr und dem solche Vergünstigung zu gewähren ich eingewilligt hatte!“

Herr Roland horchte eifrig auf. Ein schwacher Hoffnungsstimmer, daß die Angelegenheit auf diese Art und Weise vielleicht wirklich zu schlichten ging, begann sich in ihm zu regen. In liebevoll besänftigendem Tone meinte nun auch er zum Schwiegersohn:

„Das Recht der Verwandtschaft kann meines Erachtens als mildernder Umstand der Handlungsweise gelten. Ein Fehler bleibt sie deswegen natürlich immer, aber die Möglichkeit ist doch gegeben, daß er sich korrigieren läßt!“

Günther machte ein Gesicht, das keineswegs von Ueberzeugung sprach. Stolz warf er das Haupt in den Nacken und entgegnete kühl:

„Ich vermag in dem gegenseitigen verwandtschaftlichen Verhältnis keinen Grund zur Entschuldigung für den einen sowohl, wie den andern Teil zu erblicken. Für mich ist die Tatsache, daß Herr Leutnant Schrader meine Braut gegen mein Wissen und Willen zur Kossosfahrt verleitete, eine Beleidigung meiner persönlichen Ehre. Ich muß Rechenschaft dafür fordern!“

„Die wird man dir geben, selbstverständlich, die wird man dir geben!“ versetzte eifrig Herr Roland, dem plötzlich eine schreckensvolle Ahnung aufdämmerte, was hier auf dem Spiel stand.

Um den Mund des jungen Arztes zuckte es selbstsam.

„In weiß nicht recht, in welcher Art du meinst, daß mir Genußung werden soll“, versetzte er. „Ich für meinen Teil kenne im vorliegenden Fall nur eine: Ich werde mich mit Herrn Leutnant Schrader schlagen müssen!“

Die Gatten zuckten entsezt zusammen. Else aber kreischte in wahnsinnigem Schrecken laut auf:

„Mama, um Gott, er will sich schlagen, mit Arthur schlagen!“ schrie sie und warf sich wie eine Verzweifelte in die Arme ihrer Mutter.

Diese begann gleichfalls zu schluchzen. Herr Roland saß wie betäubt, während der Doktor aufgestanden war und mit großen Schritten das Zimmer durchmaß. Er konnte sich kaum noch fassen vor Aufregung, so pochte ihm das Herz, so jagte es ihm in den Schläfen. (Fortf. folgt.)

Tätigkeit doch nicht auf einem bloßen Zufall beruhen kann, sondern das Ergebnis einer Gedankenarbeit ist, so wird die Proklamierung des Rechtes auf Schweigen bald zu dem einzigen unausweichbaren Gut jedes überzeugungstreuen Bewohners der diesseitigen Reichshälfte der Monarchie gehören. Wir Schweigen uns also über alles, was wir sehen, fühlen, hören, denken und wünschen, uns Gedanken machen, aus, ohne uns zu einer Äußerung verleiten zu lassen.

Nur das ungarische Parlament hat das idyllische Stilleben unterbrochen, was zum Erstaunen aller mit einer Offenheit und Klarheit der Öffentlichkeit mitgeteilt wird, die schon an so schmale publizistische Rost gewöhnt war, daß die bloße Wiedergabe von gehaltenen Reden merkwürdig wundert. Schon glaubt mancher, daß auch ihm das Recht zustehe, aus seinem Herzen keine Mordgrube machen zu müssen, daß er reden dürfe, wie ihm und den Grafen Andrássy und Apponyi und den Herren Höllo und Rátóczy der Schnabel gewachsen ist. Unbegreiflich ist's nicht, wenn der eine oder andere, der die verfassungsmäßigen Unterschiede zwischen Österreich und Ungarn nicht genau kennt, sich der Illusion hingibt, es stehe ihm dasselbe Recht zu, wie den Führern der ungarischen Opposition, die nicht nur Angelegenheiten aus dem Lande jenseits der Leitha, sondern noch mehr jene diesseits der Leitha in den Kreis ihrer Betrachtungen gezogen haben. Die Kühnheit solcher Ideen würde aber gleich bei dem bloßen Versuch fehlschlagen, und jene Pioniere des freien Wortes, die es sich einfallen ließen, die vornehme Zurückhaltung, die seit langer Zeit bei der Diskussion über öffentliche Fragen geübt wird, zu zerstoren, würden gar bald erkennen, daß das Recht der freien Meinungsäußerung nur jenen zusteht, die dieses Privileg durch ausgeglichenes Schweigen respektieren.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Der 1. t. Bezirksförster von Rablarsburg, Herr Norbert Ehrlich, erhielt in der Eigenschaft als Reserve-Rechnungsunteroffizier 1. Klasse des Marburger Hausregimentes für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille. Er rückte zu Beginn der Mobilisierung zu seinem Regiment nach Marburg ein und versah durch fünf Monate den schwierigen Dienst eines Rechnungsunteroffiziers einer Ersatzkompanie. Über seine Bitte erfolgte die Einteilung in eine Marschkompagnie ins Feld, wo er sich unter wechselnden Dienstleistungen nun schon über eineinhalb Jahre befindet. Ehrlich ist auch Mitglied der Ortsgruppe Ober-Rablarsburg des Deutschen Schulvereins und nahm als deren Schriftführer regen Anteil an völkischen Fragen. — Verliehen wurde: Das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Rechnungsunteroffizier 1. Kl. Emmerich Riha, bei einem OSt. die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Korporal Julius Riha, J.Nr. 4; beide sind Söhne des Marburger Hausbesizers und Spenglermeisters Josef Riha. Ersterer befindet sich am südlichen, letzterer am nördlichen Kriegsschauplatz.

Todesfälle. In Windisch-Feistritz starben die Bürgers- und Wirtshausgattin Frau Viktoria Sorkschütz, verw. Korsch, im 50. Lebensjahre, und im hohen Alter von 81 Jahren die Bürgerswitwe Frau Anna Jstra.

Vom Stadttheater. Heute Donnerstag werden das vorzügliche Schauspiel: „Das Kind der Wildnis“ und die glänzende Kloppe: „Der Schwiegervater seines Leutnants“ zum letzten Male aufgeführt. — „Und durch der Liebe Wechselspiel“, so betitelt sich ein vieraktiges Gesellschaftsdrama, das vom 8. bis 11. September im Stadttheater vorgeführt werden wird. Es ist ein an Herzenskonflikten und Szenarien reicher Film, der uns in aristokratische Kreise und in die Schichten des Volkes führt. Brennende, geschlagene Liebe, Schmerz und Enttäuschung von Getäuschten und glühender Haß der Armen, den ein Reicher mit Füßen trat, ziehen da vor unseren Augen vorüber und alle Register des Herzens kommen hier in lautes Tönen. — Und durch der Liebe Wechselspiel wird mit fesselnder Kraft auf alle Besucherinnen und Besucher des Stadttheaters wirken und das Seelenleben jedes Einzelnen gefangen nehmen. — Außerdem gelangt noch zur Aufführung das überaus lustige Kino-Lustspiel „Bubi, der Unverbesserliche“ und die Naturaufnahme Korfu. — Morgen nachmittags,

Samsstag und Sonntag finden Familienvorstellungen mit großartigem Programm statt. Näheres darüber im Inseratenteil unseres Blattes.

Marburger Biograph. Heute und morgen gelangt ein hervorragendes Programm zur Vorführung. Die Liebe ist blind, Lebensbild eines Krüppels in 3 Akten. Ein sehr spannendes Drama mit einer glänzenden Photographie und künstlerischer Darstellung. Der aktuelle Kriegsbericht bringt die neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz. Die herrlichen Naturaufnahmen vom schönen deutschen Rhein, von Koblenz bis Rüdesheim, das deutsche Eck bei Koblenz, das Denkmal Kaiser Wilhelm I., Schloß Stolzenfels, die Felsenmassen der Lorelei, Taub, das Denkmal Blücher, die Burg Pfalz, das National-Denkmal auf dem Niederwald. Für die Lachmuskeln sorgt das Lustspiel „Ein Schlangkopf“. Morgen abends Konzert.

Die Krähenplage am Lande. Von Herrn Josef Schöber in Mahrenberg erhielten wir folgende Zuschrift: Geehrte Schriftleitung der „Marburger Zeitung“! Bekanntlich begehren die politischen Behörden die Vertilgung der unseren Feldkulturen schädlichen Krähen in wiederholten Erlassen,

Ich habe nun heute in den Verlagspapieren meines für seine Zeit hochbegabten Vaters untenstehende Anweisungen gefunden, die ich noch nicht selbst erprobt, der Öffentlichkeit übergebe. Ein Versuch damit kann immerhin gewagt werden.

Zur Vertreibung der Krähen. 1. Nimm 8 Dekagramm Nuvomices, stoße es fein und rühre es unter Ruh- oder Pferdemeist gut durcheinander und bestreue damit die Felder oder Wiesen, wo sie sich gewöhnlich aufhalten, so werden sie es ungemein gerne fressen und sogleich am Schlachtfelde liegen bleiben. 2. Damit die Krähen den Samen nicht aus der Erde ziehen, nehe man den Saatsamen mit etwas Ol. petra. nigr., mit Wasser verdünnt.

Schwerer Schaden durch Hochwasser der Drau. Der gestrige starke Regen, der zum Teile wolkbruchartigen Charakter trug, hat alle Gebirgsseitenbäche der Drau urplötzlich anschwellen lassen und im Laufe der Nacht stiegen die Fluten der Drau in unheimlicher Weise. Da brachte der Strom Holz und wieder Holz in stets steigenden Massen; heute nachts um 3 Uhr konnte man in Marburg die Drau überschreiten; so dicht war sie bedeckt mit schwimmenden Bäumen, Sägeblöcken usw. An den rechten Ufern der alten Draubrücke klemmten sich die Holzmassen fest und ganze Berge von Baumstämmen usw. wurden dort ans Ufer gezogen. Der plötzliche wolkbruchartige Regen hatte in den Tälern die Gebirgsbäche derart schnell anschwellen lassen, daß diese die an ihren Ufern liegenden großen Holzvorräte der Sägen mit sich rissen und in die Drau führten, die bald mit gewaltigen Holzmassen bedeckt war. Wie groß die Verheerungen sind, die das Hochwasser mit sich brachte, kann man gegenwärtig noch nicht abschätzen, bis nähere Nachrichten aus dem Drautale kommen. Eine heute hier eingelangte Drahnachricht meldet, daß u. a. auch das Überfuhrschiff des Marburger Rechtsanwaltes Herrn Dr. Drosel, das sich in Saal befand, von den mit Baumstämmen bedeckten Fluten mitgerissen worden ist. Es ist wie ein Wunder, daß die hölzernen Joche der alten Marburger Draubrücke den gewaltigen anstürmenden Holzmassen bisher noch standgehalten haben.

Brände am Lande. Aus St. Leonhard W. B. wird berichtet: In Oberrotschützen brannte das Wirtschaftsgebäude der Wirtshausleute Friedrich und Maria Kufovec gänzlich nieder. Dem Brande fielen auch sämtliche Futtermittel, landwirtschaftlichen Maschinen, Wagen, Pferdegeschirr, die Mostpresse samt mehreren Fässern, eine trachtige Stute, zwei trachtige Kühe, zwei Paar Ochsen, drei Kalbinnen und elf Stück Hühner zum Opfer. Die Abbrandler erleiden einen Schaden von 24.000 K. und sind bei der Wechselseitigen Brandschadenversicherungsgesellschaft in Graz nur mit 2000 K. versichert. Das Feuer dürfte von böswilliger Hand gelegt worden sein. — Weiters wurde in Triebein beim Wirtshaus Simon Weller das Wirtschaftsgebäude samt Wirtschaftsgeräten vom Feuer gänzlich vernichtet. Der Schaden beträgt

3600 K., dem eine Versicherungssumme von nur 900 K. gegenübersteht. Die Entstehungsurache des Brandes ist unaufgeklärt. — Aus Pettau wird berichtet: Am 1. September brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Vinzenz Glaz in Studen, Gemeinde Kartschowina, Feuer aus, das dieses gänzlich einkäscherte. Dem Brande fielen auch sämtliche Futtermittel, eine Dreschmaschine, eine Futterschneidmaschine, eine Getreideputzmaschine und sonstige landwirtschaftliche Gerätschaften zum Opfer. Der Brandschaden beträgt 8000 K., dem eine Versicherungssumme von 4200 K. gegenübersteht.

Der Tod bei einem Brande. Aus Mahrenberg wird berichtet: Am 31. v. M. brach bei der Besitzerin Maria Kanop vulgo Brantschlo in St. Anton a. B., deren Ehegatte im Felde steht, als der Backofen geheizt wurde, ein Kaminfeuer aus. Um das Feuer löschen zu können, stellten der dort bedienstete 63jährige Knecht Jakob Grabinet und der 15jährige Sohn des Hauses eine 3 1/2 Meter lange Leiter an das Dach, der sie am Dach eine ebenso lange Leiter anfügten und beide mit einem Stricke befestigten. Die Leiter am Dach stürzte und Grabinet kollerte derart unglücklich hinab, daß er den an der unteren Leiter stehenden Sohn des Hauses mit sich zum Erdboden riß. Grabinet, der hiedurch wahrscheinlich einen Bruch der Wirbelsäule erlitten hatte, blieb auf der Stelle tot liegen, während der Sohn nur mit Hautabschürfungen davonkam.

Etwas zum Nachdenken. Das holländische Blatt „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt über unsere Monarchie: „Die Madjaren pflücken jetzt die Früchte der Sprachenpolitik, welche sie den anderen Nationalitäten aufzuzwingen. Das Ergebnis dieser Politik ist, daß eine einheitliche Sprache im Lande herrscht und nicht solche Verwirrung wie in Österreich. Die Madjaren sind eben ein „Herrenvolk“ wie die Preußen, Engländer und Nordamerikaner, welche zu regieren verstehen. Die Deutsch-Österreicher sind das nicht. In einem Lande mit verschiedenen Völkern kann nur einer Herr sein. In Ungarn ist dies der Fall, in Österreich nicht. Dadurch kommt es, daß das reichere, weiter entwickelte, besser bevölkerte und industrielle Österreich nicht so einig ist, wie das ungarische Volk. Es gibt Leute, welche die Ansicht aussprechen, daß dies nach dem Kriege noch mehr der Fall sein wird.“ — Dazu bemerkt die vom 1. t. Major-Auditor Dr. Albin Schager (Presseabteilung, Feldpost 239) ausgezeichnet geleitete Tiroler Soldatenzeitung: „Es ist immer lehrreich, zu sehen, wie man in fremden Augen erscheint. Wir glauben aber, daß das holländische Blatt sich irrt. Man wird allerdings gegen alles in Österreich, was sich in unseren Schicksalsstunden als unzuverlässig erwiesen hat, mit Schärfe und erzieherischer Strenge vorgehen müssen, seien es Einzelne oder Nationen. Es handelt sich aber dabei nicht darum, daß eine „Rasse“, „Volk“ über die anderen werde. Auch die einheitliche Staatsprache muß nicht deshalb kommen, weil sie nur die deutsche sein kann, sondern weil sie sich in Erfahrungen, die wir beinahe mit der Existenz Österreichs bezahlt haben, als unentbehrlich erwiesen hat.“

Die Musikschulen Kaiser in Wien eröffnen Mitte September das 43. Schuljahr. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche Zweige der Tonkunst, inklusive Oper und Operette. Auswärtigen Nachweis über Pensionen. Prospekt gratis und franko durch die Institutskanzlei, Wien, 7. Bezirk, Halbq. 9.

Ein 14jähriger Brandleger am Besitze seiner Mutter. Aus Rohitsch wird berichtet: Der 14 Jahre alte Besitzersohn Ignaz Murlo in Podplat beging mehrfache Brandlegungen, bei denen er jedesmal seiner Mutter Johanna Jagodits gehörige Objekte anzündete. Am 21. Juli zündete er das Strohdach des Kellers und Pressgebäudes in Podplat an, wobei dieses gänzlich niederbrannte. Am 16. August zündete er das Strohdach des Schweinestalles an, das ebenfalls verbrannte. Am 22. August zündete er das Wohnhaus seiner Mutter an, das teils gemauert, teils mit Stroh gedeckt und teilweise auch aus Holz gebaut war. Dieses Gebäude wurde gleichfalls ein Raub der Flammen. Schließlich zündete der Bursche das Stall- und Wirtschaftsgebäude am 28. August an; auch diese Gebäude sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt, wodurch ein Schaden von 6000 K. entstand, dem eine Versicherung von nur

2000 K. gegenüberstand. Der Brandleger gestand bei seiner Verhaftung die Brandlegungen zu, und zwar deshalb, weil er von seiner zwanzigjährigen Schwester Juliane stets schlecht behandelt und mißhandelt wurde. Er habe immer schlechtes Essen bekommen, wogegen die anderen Geschwister in einem versteckten Raume gute Mahlzeiten einnahmen. Durch sein schreckliches Vorgehen ist die ganze Familie obdachlos geworden. Er wurde dem Rostocker Bezirksgerichte eingeliefert.

Aus Eifersucht niedergeschlagen. Aus Rostock wird berichtet: Zwischen dem beurlaubten Infanteristen Rudolf Cernic in Tschatschendorf und den Besitzersöhnen Josef, Anton, Franz und August Slet ebendort entstand wegen Eifersucht ein Streit. Die Brüder Slet bewaffneten sich mit Prügeln und schlugen mit diesen solange auf den Kopf des Cernic los, bis er tödlich verletzt zu Boden sank. Die Täter wurden flüchtig, doch gelang es der Gendarmerie, sie zu verhaften und dem Gerichte zu überstellen.

Höchstpreise für Zwetschen. Im heutigen Reichsgesetzblatt gelangt eine Ministerialverordnung zur Verlautbarung, mit der für frische Zwetschen, Dörrzwetschen und Zwetschenmus Höchstpreise festgesetzt wurden und eine Regelung des Verkehrs mit Dörrzwetschen und Zwetschenmus erfolgt. Der Höchstpreis für frische Zwetschen wird im allgemeinen mit 18 Kronen für den Meterzentner bestimmt; lediglich für Tafelzwetschen wird ein höherer Preis, 24 Kronen für den Meterzentner, vorgeesehen, damit Anreiz geschaffen wird, die Lebensmittelmärkte auch mit ausgesuchter Ware zu beschicken, beziehungsweise solche Waren an direkte Abnehmer in Versand zu bringen.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Neue russische Stürme. Geschützfeuer auf Sionzo-Übergänge und in das Wippachtal.

Wien, 7. September. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei Clah-Topliza wurden unsere Truppen, um einer drohenden Umfassung auszuweichen, auf die Höhen westlich des Ortes zurückgenommen. Sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Mehrfache, sehr heftige Angriffe, die der Feind gestern gegen unsere Karpathenfront richtete, wurden teils nach erbitterten Nahkämpfen, teils durch Gegenangriff unter großen Feindesverlusten abgewiesen. Südwestlich von Fundul Moldavi führte ein eigener Angriff zur Eroberung eines Blockhausstützpunktes. 88 unverwundete Gefangene fielen dabei in unsere Hand. Zwischen der Blota Ripa und dem Dnjestr bezogen wir im Anschlusse an die gestern gemeldeten Kämpfe eine vorbereitete Stellung. Ostlich und südöstlich von Brzezany führten feindliche Angriffe zu keinem Erfolge.

Geeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermolli wurden vereinzelt Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer vereitelt. Auf der übrigen Front mäßiges beiderseitiges Artilleriefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen beschloß unsere Artillerie die Sionzo-Übergänge, während der Feind unsere Stellungen bei Bolvica und mehrere Ortschaften im Wippachtale unter Feuer hielt. An der Suganer Front wurden italienische Aufklärungsabteilungen, die unter starker Feuerbegleitung gegen den Civaron vorgingen, kurz abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht.

**Glanzvoller deutsch-bulgarischer Sieg
über Rumänen. Zutrakan erstürmt,
20.000 Rumänen, darunter 400
Offiziere gefangen, 100 Geschütze
erbeutet.**

Berlin, 7. September. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 7. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Sommeschlacht nimmt ihren Fortgang. Kämpfe auf der ganzen Linie. Die Engländer griffen mit besonderer Hartnäckigkeit immer wieder, aber vergebens bei Vinchy an. Die Franzosen setzten abermals auf ihrer ganzen Angriffsfront südlich der Somme zum Ansturm an, der im nördlichen Teile von unserer Linie resillos zusammenbrach.

Im Abschnitt Berny—Deniecourt und beiderseits von Chaulnes wurden anfängliche Vorteile durch raschen Gegenstoß dem Feinde wieder entzogen. Im Bermanbovillers hat der Angreifer Fuß gefaßt.

Ostlich der Maas wurden wiederholte französische Angriffe gegen die Front West Thiaumont—Bergwald abgeschlagen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Ostlich und südöstlich von Brzezany blieben russische Angriffe ergebnislos. Zwischen der Blota Ripa und dem Dnjestr bezogen wir im Anschlusse an die gestern geschilderten Kämpfe eine vorbereitete rückwärtige Stellung, in die im Laufe des Tages die Nachhut herangezogen wurden. In den Karpathen wurden südwestlich von Szelona, mehrmals an der Bahn Baba Rudowa, westlich des Kirlibaba-Tales russische, beiderseits von Dorna-Batra russisch-rumänische Angriffe abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die siegreichen deutschen und bulgarischen Kräfte haben den stark besetzten Platz Zutrakan im Sturme genommen. Ihre Siegesbeute betrug nach den bisher vorliegenden Meldungen über 20.000 Gefangene, darunter zwei Generale und mehr als vierhundert Offiziere und einhundert Geschütze. Auch die blutigen Verluste der Rumänen waren schwer. Der Angriff starker russischer Kräfte gegen Dobric ist zurückgeschlagen.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Verlegung von Munitionsfabriken.

Aus Angst vor Zeppelinen.

Köln, 6. September. (Tel. d. R.)

Aus Rotterdam wird der 'Kölnischen Zeitung' gemeldet: Da sich die Luftschiffangriffe auf die englischen und schottischen Küstenorte in letzter Zeit wiederholten, hat die englische Regierung auf Drängen der Arbeiterpartei beschlossen, daß die Munitionsfabriken von Chatham, Hull, Dundee und Brighton geschlossen und die Betriebe nach der Westküste Schottlands verlegt werden.

Die Schlacht bei Swinichy.

20.000 Mann russische Verluste.

Kriegspressequartier, 6. September.

Zu der blutigen Schlacht bei Swinichy wird noch gemeldet: Die Russen haben dort zwei sibirische Schützen divisionen, die den

Namen 'Eiserne Korps' hatten, eingesetzt. Als die russischen Massen zum Angriffe vorgingen, wurden sie von unserer Artillerie und von unseren Maschinengewehren mit einem Hagel von Geschossen empfangen. Mehr als zehn Reihen tief stürmten die Russen vor, kamen aber auf dem größten Teile der Front nicht einmal bis an unsere Vorstellungen. Die russische Artillerie beschloß mit einem richtigen Trommelfeuer die eigenen Gräben und trotz aller Signale seitens der stürmenden Russen wurde von der feindlichen Artillerie weitergeschossen. Feindliche Abteilungen, denen es an wenigen Stellen gelungen war, in unsere Front einzudringen, wurden in erbitterten Nahkämpfen niedergemacht.

Auf den Höhen von Bninin traf man nach den Kämpfen nicht weniger als 7000 tote Russen. Große Erbitterung herrscht unter den russischen Soldaten gegen ihren dortigen Abschnittskommandanten General Sabirski, der den ausdrücklichen Befehl erlassen hatte, gegen die eigenen Truppen zu schießen. Die Russen ließen während der Kämpfe und nachdem sie zurückgeschlagen worden waren, ihre Verwundeten ruhig liegen. Zum Ueberflusse beschloß die russische Artillerie weiter das Schlachtfeld, obwohl dort bloß russische Verwundete und Leichen in großer Zahl lagen. Ein Versuch unserer Sanitätsabteilungen, den russischen Verwundeten Hilfe zu leisten, wurde vom Feinde vereitelt. Erst spät nachts konnte von uns das Schlachtfeld aufgeräumt werden.

Die Russen verloren in den drei Kampftagen bei Swinichy an Toten und Verletzten wenigstens 20.000 Mann, ohne auch nur einen Meter Grabens erobert zu haben. Bei der russischen Beharrlichkeit dürften aber die Kämpfe dort noch nicht abgeschlossen sein und der Feind wartet augenscheinlich neue Verstärkungen ab.

Weisanbau in Bulgarien.

Sofia, 6. September. Nach amtlichen Berichten wurden in diesem Jahre 38.000 Hektar, das ist um 6000 Hektar mehr als im Vorjahre mit Reis bebaut. Der Stand der Reispflanzen ist sehr gut und läßt eine ausgezeichnete Ernte erwarten.

Neutralitätsklärungen, Schutzübernahme.

Berlin, 6. September. (R.) Wie das Wolff-Büro erfährt, haben der königlich niederländische Gesandte und der schweizerische Gesandte in Berlin im Auftrag ihrer Regierungen die Erklärung strikter Neutralität gegenüber den kriegführenden Staaten erneut bestätigt. Nach einer Madrider Meldung hat die spanische Regierung ihre Neutralitätsklärung veröffentlicht.

Konstantinopel, 5. September. (R.) Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika haben den Schutz der rumänischen Staatsangehörigen in der Türkei übernommen.

Hohe Auszeichnung Rothschilds.

Wien, 7. September. Die heutige 'Wiener Zeitung' meldet die Verleihung des Großkreuzes des Franz-Joseph-Ordens an den Chef des Bankhauses Rothschild, Freiherrn Louis Rothschild.

Eingesendet.

NESTLE'S

beste Nahrung für Kindermehl

*Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszenten
nach Magen- u. Darmkrankungen
Jederzeit erhältlich.*

Probedose und lehrreiche ärztliche Broschüre
über Kinderpflege gratis durch die Nestle's
Kindermehl-Gesellschaft, Wien, I.,
Biberstrasse 9 S.

Wer nicht weiß, wo man besten und billigsten den Bedarf an Hochzeits-, Namenstage- und Gelegenheitsgeschenken, sowie an nützlichen Gebrauchsgeschenken, bestelle mittels Postkarte den reich illustrierten Hauptkatalog der Firma K. u. T. Hoflieferant Hans Konrad, Versandhaus in Brüg, Nr. 1397 (Wöhmen), welche denselben bereitwilligst an jedermann kostenlos versendet.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Die Somme-Schlacht wütel weiter.

Fortdauer der russischen Angriffe. Bomben auf Venedig. Sieben Werke von Tutrakan erstürmt. Starke russisch-rumänische Kräfte bei Dobritsch geworfen.

Hinein nach Rumänien!

Marburg, 6. September.

In Bukarest werden nach dem Rausche der letzten Tage so manche Verräterherzen zu zittern beginnen und dumpfe Angstgefühle mögen sich breiten über das Land, das schamloser noch als Italien seine Ehre mit Füßen trat. Die Adler des Grafen Zeppelin sind über Bukarest dahingerauscht und haben den Tod und das Unheil, das Rumänien in unsere Monarchie zu tragen helfen will, auf die besetzte Hauptstadt Rumäniens geworfen; die deutsch-bulgarischen Streitkräfte sind in breiter Front von der Donau bis zum Schwarzen Meere in die geraubte Dobrudscha einmarschiert, sie haben die rumänischen Truppen geschlagen, wo immer sie sich entgegenstellten, Silistria sehen schon ihre Augen und die Vorstellungen des Brückenkopfes von Tutrakan sind von deutsch-bulgarischen Truppen im Sturme genommen, der Kanonendonner rollt dort über die Donau hin und wird wohl bereits in Bukarest vernommen, dessen Befestigungslinie von Tutrakan in der Luftlinie nur etwa fünfundfünfzig Kilometer entfernt ist, wie etwa die Strecke von Marburg bis Wildon und nur die groß und breit ihre Fluten dahinwälzende Donau liegt

dermalen noch als ein gewaltiges Hindernis auf dem Wege, der vom Brückenkopfe von Tutrakan zur Königsstadt von Rumänien führt. Deutsche und bulgarische Heere sausen schnell und kraftvoll hernieder und in Bukarest mag in diesen Tagen die bleiche Angst regieren, die Furcht, ob der siebenbürgische Sprung des Schakals sich nicht bitter rächen werde an seinem eigenen Leibe und die der Ehre und jeder menschlichen Würde entkleideten Gestalten des Königs und seiner Minister mögen sehnsüchtig Ausschau halten nach russischer Hilfe in hoher Not. Rumänien sollte Rußland helfen und dem ganzen Vierverbände, aber schon nach wenigen Tagen hat das Bild sich geändert, muß Rumänien um russische Divisionen stehen und das Gut haben, das Rumänien noch in Rußland stehen hatte aus den Zeiten der ersten jungen Zarenfürsten, aus den Tagen von Plewna, das soll nun von den russischen Truppen verläßt werden für immer; russische Divisionen werden diese alte peinliche Erinnerung begraben und Rumänien wird dann auch den geringsten Anspruch verloren haben auf die Dankbarkeit der Moskowiter. Der rasche deutsch-bulgarische Stoß in den Rücken und in die Flanke Rumäniens läuft wie ein Zittern durchs ganze Königreich und

dieser Stoß wirkt augenscheinlich bis in jene Front der rumänischen Armee, die jetzt in unserem Siebenbürgen steht. Seit Tagen bringt unser Generalstabsbericht keine besonderen Meldungen von dieser Front; es ist, als ob in die Eroberertruppen in Siebenbürgens Gelände die tiefste Sorge eingezogen sei, die Sorge um die Drohung in Flanke und Rücken, die Furcht vor dem deutschen und bulgarischen Stoße, die Angst um die besetzte Residenz des verräterischen Königs. Der deutsch-bulgarische Einmarsch hat die Kraft der rumänischen Armee in Siebenbürgen gelähmt und gewährt uns Zeit für unsere eigenen militärischen Maßnahmen. In Rumänien aber steigt wohl schon heute die Empfindung auf, daß der Schakalsprung nach Siebenbürgen ein Schicksalsprung für Rumänien war und daß es ein blutiges Spiel ist um Szepter und Krone, ums ganze Königreich, in das Rumänien hineingestoßen worden ist von gewissenlosen, gekrönten und ungekrönten Glückspielern zu Bukarest!

N. J.

Ungarischer Sturm.

Wegen der rumänischen Ueberraschung.

In der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses kam der menschliche

Die rechte Wahl.

Roman von Helene Merkel.

30

(Nachdruck verboten.)

Er wartete also weiter. Endlich war es so weit, daß er ohne Sorge, gegen die Etikette zu verstoßen, sich auf den Weg nach der Rolandschen Villa machen konnte.

Das Herz pochte ihm mächtig, als er am Rolandschen Hause auf die elektrische Klingel drückte. Als müßten die nächsten Minuten entscheiden über sein ferneres Leben, so war ihm zu Mute.

Er ließ sich anmelden. Der binnen kurzem zurückkehrende Diener geleitete ihn heute gleich ins Wohnzimmer, wo die Familie vollzählig um den Frühstückstisch versammelt saß.

Else und Frau Roland blieben steif wie die Stöcke sitzen und erwiderten mit halb abgewandten Gesichtern des Eintretenden „Guten Morgen“, während der Hausherr, ihm die Hand bietend, Günther entgegentritt, mit einer Haltung und Miene jedoch, die ebenfalls eine gewisse Unsicherheit verriet.

Auf beiden Seiten zögerte man unwillkürlich, die erste bange Frage zu tun; wie Gewitterschwüle brütete es über dem Zimmer und den vier darin befindlichen Menschen.

Endlich begann Günther, indem er sich vergebens mühte, seiner Stimme Festigkeit zu geben: „Es ist eine außergewöhnliche Stunde, zu der ich

euch ansehe. Ob ihr den Grund hiesfür ahnt, weiß ich nicht, kann und will aber nicht damit zurückhalten. Ein ganz ungeheuerliches Gerücht ist mir zu Ohren gekommen. Vergangene Nacht, auf der Station W., wo ich umsteigen mußte, kam der Baron von Wildau auf mich zu und machte mir mit ebenso viel Witz als Verheerung eine Mitteilung, an die ich noch immer nicht glauben kann. Denn er sagte mir — unwillkürlich zögerte der Sprecher, ehe er die letzten, schwerbetonten Worte herausließ, „daß meine Braut und Herr Leutnant Schrader miteinander im Wagen auf dem Corso gefahren seien! — Was habt ihr mir darauf zu antworten?“

Atemlos, in bangster Spannung blickte Günther auf die Umstehenden. Sie antworteten ihm zunächst gar nicht. Ein jedes sah starr vor sich hin. Die Damen verließen sich darauf, daß Herr Roland, er wiederum, daß sie den geforderten Bescheid geben würden.

Der junge Arzt preßte die Lippen aufeinander und holte wie in halber Verzweiflung tief Atem, aber er fragte nicht noch einmal, er wartete, bis Herr Roland, schließlich überzeugt, daß weder Frau noch Tochter sprechen würden, mit unsäglichem Ueberwindung anhub:

„Ich kann die Wahrheit dessen, was man dir berichtet hat, leider nicht in Abrede stellen, Hermann! So unbegreiflich und unverzeihlich es ist: Else hat wirklich den Leichtsinns gehabt, sich noch im letzten Augenblick an der Korsifahrt zu beteiligen!“

Günther erbleichte. Ein Laut, wie ein halb

unterdrücktes Achzen kam aus seinem Munde. Ganz fassungslos starrte er auf die Braut.

Im Zimmer war es Sekundenlang so still, daß man buchstäblich eine Stecknadel hätte fallen hören können.

Endlich sagte, während der Zorn in seinen Augen aufloderte, mühsam der Doktor:

„Solche Schmach hast du mir also wirklich angetan, Else? Solche Schmach! Es ist unerhört!“

Sie neigte das Haupt noch ein wenig tiefer, eine dunkle Blutwelle schoß ihr in die Wangen, aber sie sagte noch immer kein Wort.

Herr Roland, der wie Günther nicht eben mit freundlicher Miene zu ihr hinüberblickte, mochte denken, daß sie sprechen würde. Als das wider Erwarten jedoch nicht geschah, ergreift er das Wort und sagte zu dem verstörten Schwiegersohn:

„Hermann, ich begreife dich, wenn du außer dir bist über das Geschehene, aber trotzdem bitte ich dich, beruhige dich! Glaube mir, ich selbst bin nicht weniger entrüstet über den begangenen Fehler und schon hat es unter uns eine heftige Auseinandersetzung deswegen gegeben! Hätte ich dies voraussagen können, um keinen Preis hätte ich Frau und Tochter allein zum Corso reisen lassen! Aber blindlings, ohne jedes Arg habe ich geglaubt, die Mutter würde die gleiche Verantwortung über Else übernehmen und mit derselben Gewissenhaftigkeit wie ich über sie wachen!“

Der Doktor nickte düster zu Herrn Roland hinüber. Fortsetzung folgt.

Ueberfall Rumäniens auf Oesterreich-Ungarn zur Sprache. Die Ausführungen des Grafen Tisza wurden von großen Lärmundgebungen der Opposition begleitet, welche scharfe Vorwürfe wegen mangelhaften Vorgehens erhob. Ministerpräsident Graf Tisza sagte u. a.:

Rumänien habe nicht einmal so viel Schamgefühl gehabt, den äußeren Schein zu wahren. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm auf der äußersten Linken.) Dem menschlichen Angriffe sind keinerlei Forderungen vorangegangen. Die Kriegserklärung wurde in Wien zu einer Stunde überreicht, da an der Grenze schon Gewehrscüsse knatterten. (Lärm auf der äußersten Linken.) Dies ist beispiellos in der Weltgeschichte. Dieses Vorgehen Rumäniens konnte jedermann irreführen und hat jedermann irreführt. (Großer Lärm auf der äußersten Linken.) Es hat sämtliche diplomatischen, militärischen und politischen Faktoren auch unserer Verbündeten irreführt. (Andauernder großer Lärm auf der äußersten Linken.)

Der rumänische Angriff erfolgte, bevor die Maßnahmen der Heeresleitungen beendet waren. Er vertraue aber auf Gott, daß Rumänien seinem Schicksale nicht entgehen werde. (Beifall und Händeklatschen rechts.) Die militärischen Maßnahmen sind mit größter Schnelligkeit auch weiter im Zuge und werden hoffentlich in kürzester Zeit ihre Früchte bringen.

Unter mehreren Rednern ergriff auch Abg. Graf Apponyi das Wort, der u. a. ausführte, man nehme an, daß die amtlichen Kreise irreführt wurden. Es wäre aber eine unabwiesliche Notwendigkeit gewesen, besonders diesem Feinde gegenüber im Interesse der Sicherheit des Landes und des Vermögens der an der Grenze wohnenden Einwohnerschaft die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Den überflüssigen Enthebungen soll ein Ende bereitet werden.

Abg. Graf Julius Andrássy: Rumänien hat sogar Italien übertroffen, da es, ohne unseren Vertrag zu kündigen und ohne die Forderungen aufzustellen, uns den Krieg erklärt hat, zu einer Zeit, wo schon an der Grenze Gewehre knatterten. Wir sind nicht unsere Rache genommen haben, dürfen wir nicht ruhen, doch muß dieser Kampf gesichert sein und wir müssen Garantien dafür erhalten, daß die Führung besser wird. Es sei wirklich beschämend, daß wir uns täuschen ließen.

Abg. Stephan Rakovszky: Die Grenzen hätten wenigstens solange verteidigt werden müssen, damit nicht hunderttausend Siebenbürger als landesflüchtige Bettler dastehen. Er bemängelt die über die Ereignisse an der rumänischen Front ausgegebenen offiziellen Berichte. In der auswärtigen Politik seien die größten Fehler gemacht worden. Der Ministerpräsident habe seine Unfähigkeit bewiesen, indem er sich selbst kompromittieren ließ.

Graf Tisza protestierte gegen die Behauptung Rakovszkys, daß die Nation am Rande des Abgrundes stehe. Die nichtrumänische Bevölkerung der Grenzgebiete wurde fast vollständig evakuiert. Der Redner legte dar, warum die Flucht der Einwohner überhastet war und erklärte die Angriffe gegen unsere diplomatische Vertretung für ungerechtfertigt. Es kam noch zu einer Reihe von lebhaften Auseinandersetzungen und Lärmankämpfen.

Das tote Venedig.

Paris, 5. September. (Tel. d. R.)

Ein Berichterstatter des 'Journal' aus Venedig bringt einige interessante Einzelheiten über die Lage in der Stadt, welche die italienische Presse nicht verbreiten darf. Darin heißt es, es sei sehr schwierig, sich den Eintritt in die Stadt zu verschaffen, die fast ganz verlassen sei. Die österreichisch-ungarischen Flugszeuge hätten über 20.000 Bewohner aus der Stadt vertrieben. Die Folgen der Explosionen österreichisch-ungarischer Bomben seien an vielen Orten sichtbar. Alle beweglichen Kunstschätze seien nach Rom gebracht worden. In Venedig hielten sich viele französische und englische Offiziere auf. Die letzteren seien der Unterseebootstation zugeteilt.

Die Glut unter der Asche.

Irlands Sin Feiner-Bewegung.

Berlin, 5. September. (Tel. d. R.)

Der Vertreter des Wolff-Büro in New-York meldet unter dem 2. September durch Funkenspruch: In einem Aufsatze über die Lage in Irland, der als Meldung aus London im 'American' veröffentlicht wird, schreibt das irische Unterhausmitglied Dr. Artur Lynch:

Der Aufstand der Sin Feiner belebte das irische Volk. Obwohl Dublin äußerlich ruhig ist, besteht ein tiefes Gefühl der Unzufriedenheit. Es gibt gefährliche Gedanken in Dublin. Auch angesehenen Personen sind in den Polizei- und Gerichtsberichten mit dem Vermerk: „Gefährlich“ versehen. Bei Beginn des Aufstandes war die Volksmenge in Dublin den Sin Feinern feindlich gesinnt. Als aber dann der Aufstand eskalierte, kamen Tag für Tag Nachrichten von der Erschießung von Führern und Männern, die keine Führer waren und dann Erzählungen von Morden und schrecklichen Hinrichtungen, von Plünderungen und Raubereien. Das Walten des Generals Maxwell und die Dummheit der britischen Regierung vollendeten, was einer jahrelangen Propaganda nicht gelungen war. Sie machten aus Dublin eine Stadt der Sin Feiner, die Sin Feiner-Bewegung ging über ganz Irland. Die Sin Feiner-Führer werden zu neuen Helden für das Volk. Casement ist in den heiligen Scharen der irischen Helden aufgenommen. Während schließlich bis vor kurzem die Sin Feiner-Bewegung unter den Priestern sich hauptsächlich auf junge Priester auf dem Lande beschränkte, scheint jetzt die ganze Priesterschaft davon durchseht zu sein. Der Mann auf der Straße nimmt die Bischöfe und Erzbischöfe für die Gefinnung in Anspruch. Diese neue Gefinnung erstreckte die Rekrutierung tatsächlich!

Versehter englischer Dampfer.

Amsterdam, 5. September. (R.) Die Blätter melden, daß der englische Dampfer 'Riebaul Abby' (1166 Br.-Reg.-Tonnen) der Rotterdam-Füll-Linie Sonntag vormittags in der Nordsee versenkt wurde.

Minenaufpülung an Hollands Küste.

Haag, 5. September. (R.) Im August wurden 62 Minen angespült. Die Gesamtzahl der seit Kriegsbeginn angespülten Minen beträgt 1279.

Die Not von Frankreichs Fischern.

Die Schiffe der Fischer verfaulen. . .

Bern, 5. September. (Tel. d. R.)

'Humanité' lenkt die Aufmerksamkeit auf den jämmerlichen Zustand in der französischen Fischerflotte. Frankreich stehe im Begriffe, hunderte Millionen seines nationalen Wohlstandes und was schlimmer sei, den Vortrieb des ganzen kommenden Geschlechtes zu verlieren. Zu hunderten verfaulen Fischerboote und Segler in den Häfen. In Cameret zum Beispiel, dem wichtigen Humer-Zentrum Frankreichs, sei aller Verkehr tot. Der Staat tut nichts, um den Verfall dieser einstmal blühenden Industrie aufzuhalten. Der Berichterstatter fordert die Regierung auf, die nötigen Mittel zur Wiederinstandsetzung der Fischerflotte auszuwerfen und den Fischern ähnlich wie den Vandalen einen besonderen Urlaub zu bewilligen.

Französische chemische Fabrik vernichtet.

Bern, 5. September. (R.) Der 'Matin' meldet aus Toulouse, daß die chemische Fabrik bei Sauveterre vollständig niedergebrannt ist. Es wurden sehr große Mengen Chemikalien vernichtet. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Neuer chinesisch-japanischer Konflikt.

Truppenzusammenstoß, japanisches Sühne-verlangen.

Rotterdam, 5. September. (R.) 'Maasbode' veröffentlicht eine Meldung der 'Central News' aus Tokio, wonach chinesische Truppen in der Mongolei neuerdings auf die Japaner gefeuert hätten. Beide Parteien hätten Verwundete gehabt.

Peking, 4. September. (R.) [Neutermelbung.] Der japanische Gesandte überreichte der chinesischen Regierung Samstag eine Note, in der

die Bestrafung der für die Vorfälle in Cheng-Chiatung verantwortlichen Personen und Maßregeln zur Verhütung solcher Zwischenfälle gefordert werden.

Marburger Nachrichten.

Biermal ausgezeichnet. Der Zugsführer Johann Jost aus Lipowez, welcher nun bereits alle vier Tapferkeitsmedaillen besitzt, erhielt zu der ihm verliehenen Goldenen Tapferkeitsmedaille noch den Betrag von 400 Kronen als besondere Belohnung für seine so außerordentliche Tapferkeit vom Oberkommando der Südbarmee zuerkannt.

Spende. Statt eines Kranzes für das verstorbene Mitglied Herrn Hans Vorber spendete die freiw. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung Marburg für Witwen und Waisen des 3. Korps 20 R.

Schulstiftung. Der Obmann des Ortschulrates Leitersberg-Kartschwin, Herr Weingroßhändler Karl Pöhl, hat aus Anlaß seines Wohnungsverwechsels der deutschen Volksschule in Leitersberg-Kartschwin einen Betrag von 1000 R. als 'Karl Marie Pöhl-Fond' mit der Bestimmung gewidmet, daß vom Ortschulrate die Zinsen alljährlich zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet werden sollen. Die deutsche Schule ist von jeher ein Sorgenkind des Herrn Pöhl gewesen. Die Errichtung und Ausgestaltung hat ihm viele Mühen verursacht und von ihm manche Opfer gefordert. Vorgenannte Widmung ist ein sicherer Beweis, daß er ihr auch in Zukunft ein warmer Freund bleiben wird. Indem für die hochherzige Zuwendung namens der armen Kleinen wärmster Dank ausgesprochen wird, sei auf den Wunsch hingewiesen, den Herr Pöhl im Stiftsbrieft zum Ausdruck bringt und der dahin geht, daß diese Widmung manche Nachahmer finden möge.

Schulverschämnisstrafen. Der Landeschulrat hat an alle Schulleitungen, sowie an alle Bezirks- und Stadtschulräte nachstehenden Erlaß gerichtet: „Der Schulbesuch läßt vielfach zu wünschen übrig. Das gesehlich gegen die Säumnungen vorgehene Verfahren verfehlt oft seinen Zweck deshalb, weil Straferkenntnisse viel zu spät hinausgegeben werden und in vielen Fällen dann oft noch wegen des Mangels einer vorausgegangenen Mahnung erhoben werden müssen. Die Bestimmung, daß Schulverschämnisse, wegen deren keine Mahnung erfolgt ist, nicht zur Grundlage einer Ordnungsstrafe gemacht werden dürfen, an sich eine Selbstverständlichkeit, wird geradezu zum Hemmschuh eines ordentlichen Vorgehens, wenn die Mahnungen nicht zeitgerecht erfolgen.“ — Die Schulleitungen wurden beantragt, die in der Durchführungsvorschrift zum § 70 der Schul- und Unterrichtsordnung vorgeordneten Fristen jeden Monats unter allen Umständen einzuhalten; ebenso haben die Ortschulräte die hienach erforderlichen Mahnungen jenen Eltern, die im betreffenden Schuljahre nicht schon gemahnt wurden, jeweils am nächsten Tage, das ist am 3., bezw. am 18. des Monats zuzustellen.

Marburger Stadtkinotheater. Dem ausgezeichneten Kinoprogramm, welches gegenwärtig vorgeführt wird, spendete das sehr zahlreich erschienene Publikum vollsten Beifall. Nur noch heute und morgen wird das Dschungelbrama, Das Kind der Wildnis, das lustige Pantomimenspiel Der Schwiegervater seines Leutnants und die Naturaufnahme Das Hofsager in Sischl nebst der Gilt-Kriegswoche aufgeführt. — Freitag (Feiertag) um halb 3 Uhr findet eine außerordentliche Familienvorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Das hiezu gewählte Programm ist besonders reichhaltig, es umfaßt fünf großartige Schlager, u. a. ein deutsches Kriegsrama in 3 Akten, betitelt 'Soldatenkinder'.

Die Tabaktrafik in Marburg. Luthergasse Nr. 9, gelangt im Konzeptionswege zur Besetzung. Kriegsinvalide und die Witwen und Waisen von in diesem Kriege gefallenen Soldaten genießen vor allen anderen Bewerbern unbedingten Vorzug. In den 12 Monaten (1. 7. 1915 bis 30. 6. 1916) betrug der Bruttogewinn 921 R. 91 S.

Das Kaiserpanorama bringt diese Woche eine Vergnügungsreise auf der Linie Hamburg-Norwegen bis Spitzbergen. Wir begleiten die Reisenden ab Hamburg, begegnen dem Dampfer 'Prinzeß Louise' und fahren in das Hardanger Fjord ein; besetzen uns den landschaftlich schönen Quarbräglischer und genießen einen wunderbaren Anblick auf die Stadt Bergen. Die 7 Schwerterfälle, ein herrlicher Wasserfall bei Merol, wild Fels- und Gebirgszenerien, Fluß- und Strandpartien,

die Fahrt durch die Adventhai, durch das Elz-Fjord bis Spitzbergen, eine Lappenfamilie und Stäbebilder, alles dies plastisch veranschaulicht im Wille, zeigt uns das Leben und die Naturschönheiten des Nordens in bewundernswürdiger Weise.

Nachmusterungen. Im Einvernehmen mit dem I. u. I. Militärkommando in Graz wird von der Statthalterei angeordnet, daß am 11. September 1916, in Gills auch am 12. September 1916, die Nachmusterungen der auf Grund der Einberufungslundmachung D herangezogenen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1897 bis einschließlich 1866 bei den I. I. Ergänzungsbezirkskommandos in Gills, Graz und Marburg stattfinden. Bei diesen Nachmusterungen haben alle Landsturmpflichtigen der oben bezeichneten Geburtsjahrgänge, die sich bisher einer Landsturmusterung nicht unterzogen haben, behufs Prüfung ihrer Eignung zum Landsturmbienste mit der Waffe zu erscheinen, ausgenommen diejenigen, die auf Grund der seinerzeit erschienenen Einberufungslundmachung D bei der Musterung nicht zu erscheinen hatten. Wohin die geeignet Befundenen einzurücken haben, werden sie bei der Musterung erfahren. Die bei der Nachmusterung geeignet Befundenen werden, sofern zu dieser Zeit der allgemeine Einrückungstermin für den betreffenden Geburtsjahrgang schon verstrichen sein wird, binnen 48 Stunden nach ihrer Musterung einzurücken haben.

Mit der Kugel im Kopfe. Der 20jährige Wetzlarer Sohn Alois Kraner aus St. Jakob in Windisch-Büheln erhielt auf der Hochfläche von Doberdo anfangs Februar l. J. eine feindliche Kugel mitten in den Kopf. Seit dieser Zeit war der Arme schon wiederholt in verschiedenen Spitälern, doch konnten ihm die Ärzte bislang die Kugel nicht herausnehmen. Kraner darf sich weder bücken, noch sonst irgend eine Arbeit verrichten, da ihm die im Kopfe steckende Kugel große Schmerzen verursacht.

Beim Mähen vom Tode ereilt. Der 53jährige Tagelöhner Jakob Weißbacher war am 29. August nachmittags auf einer Wiese im Gemeindegebiete Rothwein mit dem Mähen beschäftigt. Gegen 5 Uhr nachmittags fiel er plötzlich um und verschied nach wenigen Augenblicken. Der Leichnam wurde in die Totenkammer des Ortsfriedhofes in Rothwein überführt.

Während der Fahrt gestorben. Kürzlich fuhr die Gipsgießergattin Anna Bechmann mit ihren zwei Kindern von Halbenrain nach Graz, um den dreijährigen Leopold Bechmann der ärztlichen Behandlung zuzuführen. Kurz vor Wildon starb ihr jedoch während der Fahrt das Kind. Sie fuhr mit der Leiche bis zum Hauptbahnhof nach Graz und brachte sie in das Amtshaus.

Ein Südbahn-Zugführer unter die Räder gekommen. Der 32 Jahre alte Zugführer der Südbahn Josef Bedelhofer, wohnhaft in St. Ruprecht bei Klagenfurt, fiel am 30. v. M. bei Saldenhofen während der Fahrt aus dem Waggon und wurde überfahren, wobei ihm beide Unterschenkel abgetrennt, der rechte Arm und die linke Hand verstümmelt wurden. Man brachte den Verunglückten in das Landeskrankenhaus nach Klagenfurt.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Fortdauer russischer Angriffe. Bomben auf Venedig.

Wie n. 6. September. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Außer Kämpfen vorgeschobener Nachrichtenabteilungen keine besonderen Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An unserer Karpathenfront erneuerte der Feind gestern seine heftigen Angriffe. Abgesehen von schwer errungenen kleinen Vorteilen scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen.

Auch im Raum östlich von Halicz wurde mit größter Erbitterung gekämpft. Nach

mehreren vergeblichen Stürmen gelang es schließlich dem Gegner, dieses Frontstück zurückzudrücken.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Östlich von Boczow brachen feindliche Angriffe, die nach heftigster Artillerievorbereitung zur Durchführung kamen, teils an den eigenen Hindernissen, teils schon in unserem Sperrfeuer zusammen. An den übrigen Fronten außer mäßigem Artillerie- und Minenwerferfeuer keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Ereignisse zur See.

Am 4. September hat eines unserer Seeflugzeuggeschwader militärische Anlagen von Venedig und von Grado wirkungsvoll mit Bomben belegt. Ein Seeflugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Deutscher Kriegsbericht.

**Fortdauer der Somme-Schlacht.
Sieben Werke von Zutrafan erstürmt.
Russisch-rumän. Truppen geworfen**

Berlin, 6. September. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht beiderseits der Somme wird mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt. 28 englisch-französische Divisionen greifen an.

Nördlich der Somme sind ihre neuen Angriffe blutig abgewiesen. An kleinen Stellen gewann der Gegner Raum. Clerly ist in seiner Hand. Südlich des Flusses ist in dem hin- und herwogenden Infanteriekampfe die erste Stellung gegen den erneuten Anlauf der Franzosen auf der Front von Barleux bis südlich von Chilly behauptet; nur da, wo die vordersten Gräben völlig eingeebnet waren, sind sie geräumt. Spätere Angriffe sind reslos unter schwersten Verlusten abgeschlagen. Mecklenburgisch-holsteinische und sächsische Regimenter zeichneten sich besonders aus. Bis zum Abend waren an Gefangenen aus den zweitägigen Kämpfen südlich der Somme 31 Offiziere, 1437 Mann von zehn französischen Divisionen, an Beute 23 Maschinengewehre eingebracht. Im Luftkampfe durch Abwehrfeuer wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Russische Angriffe sind nördlich der Bahn Boczow-Tarnopol in unserem Feuer gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Zwischen der Plota Lipa und dem Dnjester haben die Russen ihre Angriffe wieder aufgenommen. Nach vergeblichen Stürmen drückten sie schließlich die Mitte der Front zurück.

In den Karpathen hat der Gegner in den berichteten Kämpfen südwestlich von Zabie und von Schiboth kleine Vorteile errungen. An vielen anderen Stellen griff er gestern vergeblich an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Sieben Werke von Zutrafan, darunter auch Dampferbatterien, sind erstürmt. Nördlich von Dobric sind stärkere rumänisch-russische Kräfte von unseren tapferen bulgarischen Kameraden zurückgeworfen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Fürsorge für Russischpolen.

Aus ärarischen Besitz.

Lublin, 6. September. (Tel. d. R.B.)

Das Preßbureau des Militär-Generalgouvernements teilt mit: Um der durch die Kriegsereignisse hart betroffenen Bevölkerung den Wiederaufbau der zerstörten Wohnstätten zu erleichtern, ließ das Militär-Generalgouvernement den Notleidenden aus den Staatsforsten Bauholz teils ganz unentgeltlich, teils zu sehr ermäßigten Preisen zugehen. Diese Zuwendungen erreichten seit dem Herbst v. J. den Wert von rund fünfeinhalb Millionen Krone. Hiemit ist der ersten großen Not abgeholfen. Damit die Forstbestände durch zu große Inanspruchnahme nicht dauernd geschädigt werden, beabsichtigt die Militärverwaltung, die Abgabe von Holz einzuschränken, hingegen den Kriegsabwändlern andere Baumaterialien, so Ziegel, Pfosten und Bretter im Wege der Kriegskommanden teils unentgeltlich, teils zum Gestehungspreise, abzugeben.

Was Hindenburg sagt.

Mitgeteilt vom Reichskanzler.

Berlin, 6. September. (Tel. d. R.B.)

Dem Vol.-Anz. zufolge gab Reichskanzler von Bethmann-Hollweg in der gestrigen Konferenz mit den Parteiführern einen allgemeinen militärisch-politischen Überblick, der sich naturgemäß mit der durch die Beteiligung Rumaniens am Weltkriege geschaffenen Lage beschäftigte. Dabei konnte der Reichskanzler die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Chef des Generalstabes der Feldarmee, von Hindenburg, und der 1. Generalquartiermeister von Lubendorff sich übereinstimmend dahin ausgesprochen haben, daß die allgemeine militärische Lage gut sei und zu keinerlei Befürchtungen Anlaß gebe. Selbstverständlich soll nicht bestritten werden, daß der Eintritt Rumaniens in die Reihe der Gegner Deutschlands gewisse Erschwerungen gebracht habe. Das gute Endergebnis des Krieges wird er aber nicht in Frage stellen. An eine Heraussetzung der militärischen Altersgrenze (in Deutschland 45 Jahre; d. Schriftl.) werde nicht gedacht, was als günstiges Zeichen betrachtet werden könne.

Allgemein zuversichtlich war auch die Stimmung gegenüber den Aussichten der fünften Kriegsanleihe, für die man wieder auf einen vollen Erfolg rechnet.

Der Zusammentritt des Reichstages ist für die letzten Septembertage in Aussicht genommen.

Die Erdäpfelhöchstpreise in Ungarn.

Dfenpest, 6. September. (R.B.) Dem Amtsblatt zufolge betragen die Höchstpreise für Speisekartoffeln für 100 Kilogramm bis 15. November 14 K., bis 31. Dezember 12 K., bis 28. Feber 15 K. und ab 1. März 16 K.

Die französischen Milliardenkredite.

Paris, 5. September. (R.B.) Der Temps berichtet: Der Haushaltsausschuß der Kammer prüfte den vom Finanzminister eingebrachten Gesetzentwurf, durch den für das 4. Vierteljahr ein provisorischer Kredit von 8341 Millionen Francs eröffnet werden soll.

Der Kampf der Flieger.

Berlin, 6. September. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Gestern nachmittag griffen mehrere russische Flugzeuge Ungarnsee in Rumland ohne Erfolg mit Bomben an. Unseren Abwehrflugzeugen gelang es, einen feindlichen Doppeldecker zur Landung zu zwingen. Die Besatzung wurde gefangen genommen.

Verstorbene in Marburg.

30. August: Stander Antonie, Private, 32 Jahre, Bickringhofgasse.

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 2, zugewachsen 3, geheilt 1, verblieben 4. Diphtherie verblieben 3, zugewachsen 2, geheilt 3, gestorben 0, verblieben 2. Ruhr verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 1.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttet Nachricht von dem unerwartlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Josefa Muršec, geb. Lorber

Haar- und Realitätenbesitzerin

welche Dienstag den 5. September 1916 um halb 12 Uhr nach kurzem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 60. Lebensjahre sanft verchieden ist.

Die entsesselte Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 7. d. um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, St. Peter Nr. 4, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe Frauenberg in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Samstag den 9. d. um 8 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter abgehalten werden.

St. Peter bei Marburg, am 6. September 1916.

Josefa Sande, geb. Muršec, Maria Muršec, Franziska Muršec, Töchter.

Jakob Sande, i. l. Gendarmerie-Wachmeister, Schwiegerjohn.

Josef, Angela und Adolf Sande, Enkelkinder.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

(früher Isabella S o y n i g)

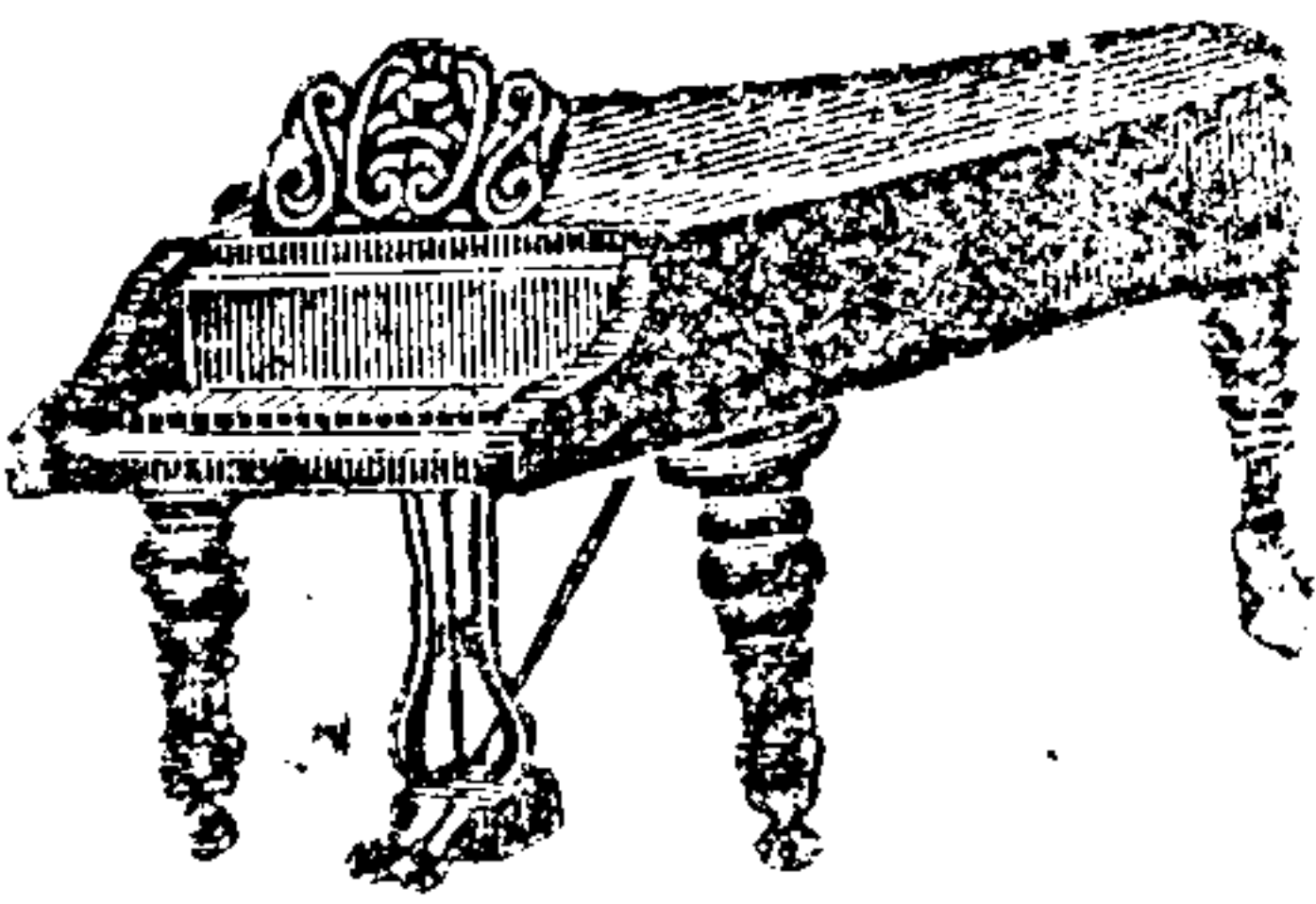
gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock

gegenüber d. i. l. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.

Schell-Ronto Nr. 154267.



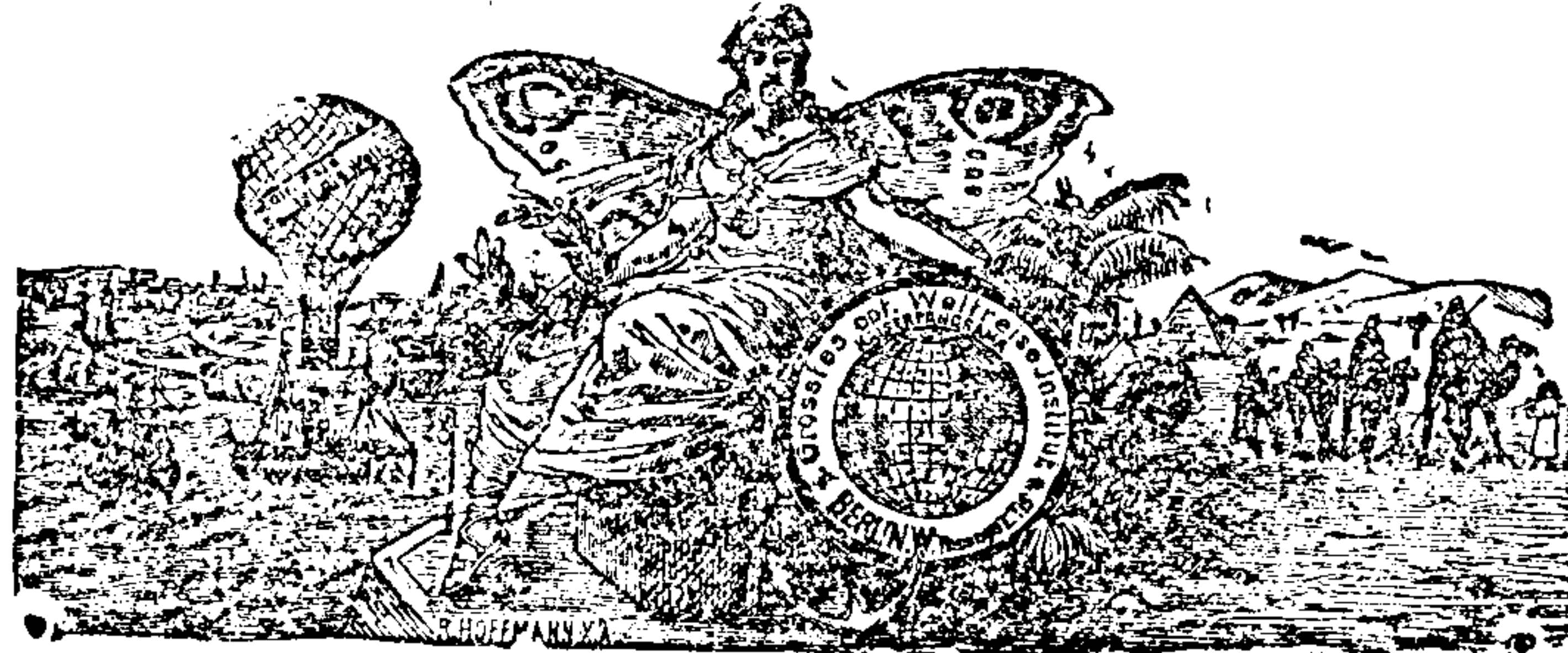
K. k.

Handelsakademie in Graz

Die Anstalt umfasst folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

1. Die vierklassige Handelsakademie: Einschreibungen für 1916/17 am 1. und 3. Juli, sowie am 16. September.
2. Den einjährigen Abiturientenkurs für Maturanten von Gymnasien, Realgymnasien u. Realschulen; Einschreibungen 2. bis 5. Oktober.
3. Die zweiklassige Handelsschule für Knaben: Einschreibungen am 16. und 18. September.
4. Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen: Anmeldung zur Aufnahme am 4. Juli, Grazbachgasse 69/II; Einschreibungen am 19. September.
5. Die einjährigen kaufmännischen Abendkurse (für Damen und Herren); Einschreibungen am 20. und 21. September.

Rundmachungen über die einzelnen Schulen und Kurse versendet und Auskünfte erteilt die Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 69, 2. Stock. 2561



Kaiser-Panorama, Marburg, Burgpl. 3

Kunst-Institut ersten Ranges.

Programm vom 5. bis 10. September

Samburg, Norwegen bis Spitzbergen.

Preise für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 20 Heller.

Kalk frisch eingelangt

Portland-Zement

Stets frisch zu haben bei Firma

C. Pickel, Baumaterialienhandlung u. Kunststeinfabrik

Marburg, Volksgartenstraße 27.

Verlässlicher

Pferdeknecht

wird aufgenommen in der Leitersberger Ziegelei.

Familienhaus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Veranda, hochparterre, herrliche Lage, mit schönem Gemüsegarten zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 3997

Kleines Zimmer

oder Kabinett mit Mittagstisch gesucht. Anträge unter „Einfach“ an die W. d. Bl.

Ab 15. September

noch einige Stunden zu vergeben:

Klavierunterricht modernster Schule.

Schnellste Spezialmethode für Anfänger. Mäßiges Honorar. Anträge unt. „Fachmann“ an W. d. Bl. 4146

Züchtiger Kommiss

30 Jahre alt, militärfrei, selbständ. Arbeiter, der Spezerei-, Eisen- und Manufakturbranche vollkommen mächtig, deutsch und slowenisch, in ungekündigter Stellung, sucht Posten wegen Familienverhältnissen, z. ändern. Geht als Erster, Magazinier oder Leiter. Nach Verlangen auch Kautions. Reflektiert nur auf dauernde Stellg. Anträge unt. „Treu und fleißig 320“ an die W. d. Bl.

Fässer.

Wegen Realitätenverkauf hat Prima Eichengebilde in allen möglichen Größen sowie Eigenbottweine sofort abzugeben. J. B. Seredinsky, Leibnitz, 4138

Gediegener

Malunterricht

Del, Aquarell, Tempera, Pastell, Tusch, Kreide, Crayon usw. nach Vorlagen und Natur. Gemeinsam und einzeln. Mäßige Bezahlung. Ab 1. Oktober. Offerte unter „München“ an die W. d. Bl. 3135

Sämtliche

Lehrbücher

für den 1. Jahrgang der Lehrerin- u. Bildungsanstalt, gut erhalten, zu verkaufen. Villa Rauch, Leitersberg.

Billig zu verkaufen

gute Perlen mit allem Zugehör. Anfrage in W. d. Bl. 4132

Zimmer

und Küche oder Spatherbzimmer für kinderloses Ehepaar gesucht. Anträge unter „R. T.“ an W. d. Bl. 4137

Kaffee-Ersatz

gemahlen

(Wirtschafts-Kaffee)

feiner Geschmack, Kilo Kronen 5.60, Postkolli Nachnahme prompt.

Kaffeemagazin

J. Tramschegg, Graz, IV.

Am Damm 7.

Militär-Auskunftsstelle

Dembsher, Graz, Annenstraße 55.

Kriegsverwundeten und Invaliden ohne Entgelt.

BESITZ

in der Nähe Marburgs, womöglich mit Weingarten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Preiswert“ an die W. d. Bl. 4143

Nett

möbliert. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Blumengasse 27, 1. Stock, Tür 5. 4139

Faßbinder

zur Reparatur von Weinfässern in Auford bei guter Bezahlung werden aufgenommen bei Pügel und Hofmann, Weingroßhbl., Sofienplatz.

Zu verkaufen

Zweispänner-Fuhrwagen, vierfüßige Kalesche, Pferdegeschirr mit Brustgeschirr. Anfrage bei Joh. Kreppel, Pöbersch, Frauendnerstraße 18.

Zu verkaufen

sehr großer Spiegel mit breitem Goldrahmen, 2 Bilder mit Goldrahmen sehr preiswert. Anfrage Tegetthoffstraße 1, 2. Stock links v. 2-4 Uhr nachmittags. 4185

Ankauf und Verkauf

von 3870

Antiquitäten

Tegetthoffstraße 43-45, Gyra, Antiquar.

Leinölfirnis

Schwefel, Borax (auch in Briefen), Schellak, Weinstein-säure, Dole etc. etc.

jedes Quantum von 5 Kilo aufw. zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Chemische Erzeugung

Perchtoldsdorf bei Wien.

Alteinsteh. Frau

sucht ein Zimmer und Küche oder Spatherbzimmer ab 30. September. Anfrage in W. d. Bl. 4064

Junge

Zuchtkaninchen

Wiener blaue Riesen hat abzugeben Gutsverwaltung Rothwein. 4116

Fräulein

mit schöner Handschrift sucht Stelle in einer Kanzlei oder Geschäft. Anzfragen in der W. d. Bl. 4111

Verlässlicher

Geschäftsdienner

findet sofort Aufnahme bei Emerich Müller, Herrenmodegeschäft, Marburg

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Marburger Stadtkino

Sichtspiele 1. Ranges im Stadttheater

Direktion Gustav Siege.

Nur heute und morgen

Das beste Dschungeldrama d. Neuzeit

Das Kind der Wildnis.

Marie Walscamp in der Hauptrolle.

Der Schwiegervater seines Leutnants.

Luftspielschläger mit dem berühmten Berliner Komiker Albert Paulig in der Hauptrolle.

Das Hofsager in Ischl.

Naturaufnahme.

cito-Kriegswochenbericht.

In Vorbereitung

Durch der Liebe Wechselspiel.

Freitag den 8. d. halb 3 Uhr

Familien- u. Schülervorstellung

mit für die Jugend geeignetem Programm u. a.

Soldatentänzer.

Ein deutsches Kriegsdrama.

Zu verkaufen

wegen Raummangel eine Garnitur (Sopha, 4 Fauteuil, Schreibtisch, Krankentisch, Kamin usw.) gut u. rein erhalten. Schillerstraße 6, 1. St. Tür 4. 4126

Ein Lebrjunge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei H. Mhdil, Spezerhandlung. 3149

Großer Keller

in nächster Nähe des Rärntner-Bahnhofes ist zu vermieten. Anfrage Dantalarigasse 4, Hausmeisterin.

Schönes großes

möbl. Zimmer

mit 1 bis 2 Betten sofort zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Kaufmann, Spezerhandlg., Hauptplatz 2.

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezer- und Kolonialwarenhandlung des Jgnaz Tischler, Tegetthoffstraße 19: 2087

Guter Kostplatz

für Knabe oder Mädchen zu vergeben. Anfrage in W. d. Bl.

Sehr guter

Kostplatz

für 2 Volks- oder Bürgerkinder zu vergeben. Anfrage Fabrikstraße 17, 1. Stock. 4129

Brave Lehrling

und geschickte Arbeiterinnen für die Schneiderei werden aufgenommen bei J. l. Meyer, Modelfalon, Gerichtshofgasse 16, 1. Stock. 4101

Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholegg,

Kartischowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Tafeleue.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie auf Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Zum Schulbeginn

empfehle mein reichhaltiges Lager in Knaben- und Mädchen-Bekleidung, wie Schulkostüme, Steirer-Röcke, Hosen, Bordjacken und Studenten-Anzüge. Sämtliche Herbst- und Winter-Neuheiten in Damenkostümen, Mänteln, Hüten, sowie Pelzwaren in größter Auswahl bereits eingelangt.

Grosses Lager in

Herren-Anzügen, Ueberröcken jeder Art, Beinkleidern, Wetterkrägen.

Johanna Ferner, Marburg a. D.

Ecke Edmund Schmidgasse-Herrengasse.

Weineinkauf für die Landes-Musterkellerei

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark wird wie alljährlich auch heuer für seine Landes-Musterkellerei von seinen Mitgliedern Weinmost antauschen.

Anbote wollen ehestens, längstens bis 15. September 1916 an die Landes-Musterkellerei in Eggenberg bei Graz, gerichtet werden.

Offeriere

Preußische Salonkohle

mit größter Heizkraft, beste und billigste Kohle bei Waggonbezügen ab hiesigen Bahnhof mit R. 5.50 per 100 K. Preussische Brille's „Elo“ u. „S. W.“ Wieser und Kallgruber Glanzkohle, bei Waggonbezügen Ausnahmepreis.

Lorenz Koroschetz, Reiserstr. 23.

Rapid
An und Verkauf
oder Tausch von
Häusern u. Realitäten,
auch Hypotheken,
belorgt schnellstens
Verkehrs Bureau
Rapid
Marburg i. d. Drauz
Inhaber Karl Scheidbach.

Weingartenmeier und Winzer

oder Winzerin werden für einen kleinen Weingartenbesitz mit Obstgärten, Acker, Wald, für die Umgebung Dichtenegg bei Pettau gegen gute Bezahlung gesucht. — Anträge unter „Weingartenmeier“ an die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten **Th. Braun**,
Räntnerstraße 13. 584

Bodenkram

jederlei Kleider, Schuhe, Fahrräder, Möbel kauft **M. Raiba**, Brunnendorfer bei Marburg. Karte genügt, oder Telefon Nr. 25/IV, kommt gleich ins Haus. 2876

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerei- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Tischler, Tegetthofstraße 19. 2087

Möbl. Zimmer

streng separiert, zu vermieten. Gerichtshofgasse 25, 3. Stod, Tür 11.

Fußball

zu verkaufen. Anzusagen in der Bero. d. Bl.

Eisen-Sparherd

fast neu zu verkaufen. Anzusagen Erzherzog Eugenstraße 7, Tür II.

Geschäftsdienner

und einen Lehrlingen sucht Papierhaus Andr. Plager, Herrengasse 3. 4159

Obstquetsche Dezimalwage Handwagen

wird zu kaufen gesucht. Briefe unter „Verschiedenes“ an die Bero. d. Bl.

Nett

möbliert. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Blumengasse 27, 1. Stod, Tür 5. 4139

Sehr guter Kostplatz

für einen Bürger- od. Mittelschüler aus besserem Hause. Bismarckstraße Nr. 19, 1. Stod, links. 4059

Kleines Haus

in oder nächst Marburg, m. Garten oder großem Hof zu kaufen oder zu pachten gesucht. Briefe unter „Heim“ an die Bero. d. Bl. 4156

Kleiner Besitz

nächst Marburg wird gegen bar gekauft. Anträge unter „Rasch“ an die Bero. d. Bl. 4157

Separiertes möbliertes

Gassenzimmer

für 1—2 Personen zu vermieten. Bismarckstraße 14, Tür 7, Stadtpartiviertel. Dortselbst auch ein weiches Bett zu verkaufen. 4175

Zu verkaufen

schöner schwarzer Kammgarnanzug, nur einmal getragen, Nr. 52, um 70 K. zu verkaufen. Adresse in der Bero. d. Bl. 4170

Echte Gummisauger u. echte Gummiluller

zu haben Stadtapotheke des Fried. Prull, Hauptplatz. 4171

Geld!

an Personen aller Stände auch Damen gegen Monatsraten von 5 K. aufwärts. Kaufe und belehne in- und ausländische Wertpapiere, Verf. Polizzen, Lose, Kriegaanleihe und Couponlösung 1917. Lose gegen Monatsraten. Pawelec, Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 65.

Erlaubnis, Scheine

zu haben in der Buchdruckerei **E. Krall**
Edmund Schmidgasse 4.

Schlosserei

und Auto-Reparatur-Werkstätte Karl Sinkowitsch W. Marburg, Brandisg. 2, Burg, empfiehlt sich für sämtliche Reparaturen von Autos, Motoren und landwirtschaftlichen Maschinen. Übernahme von Reparaturen und Neuherstellung sämtlicher Schlosserarbeiten. Grabgitter, Laternen, Kriegskreuze zur Auswahl neu und renoviert. 4181

Josef Brandl
Marburg a/D
Schmiedereigasse No 5
Flügel, Pianinos
Harmoniums
zu
Originalfabriks
Preisen.
Specialität:
pat Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftigem Ton.
Reparaturen & Stimmungen.

2 Studenten

der unteren Klassen werden bei sehr guter Verpflegung aufgenommen. Anzusagen Kasinogasse 2, Tür 2. 4183

Extra Montur

für Infanteristen, gut erhalten, mittlere Statur zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Montur an die Bero. d. Bl. 4148

BESITZ

im Werte von 10 bis 15.000 K. käuflich zu erwerben. Anträge an Theodor Sdarsky, Marburg, Tegetthofstraße 57. 4160

Stahldrahtseile

22 Millimeter stark, hat abzugeben Th. Sdarsky, Marburg, Tegetthofstraße 57. 4161

Villa

hochparterre, mit 4 Zimmer und 2 Küchen, schönem Gemüsegarten und 1 hoch Grund zu verkaufen. Anfr. in der Bero. d. Bl. 2912

Technische Lehranstalt Bodenbach a. Elbe

Ausbildung zukünft. Ingenieure, Architekten und Chemiker. 3351
Programm frei.
Studienkurse für Kriegsbefähigte.

Zum Schulbeginn

erlaubt sich

Wilhelmine Berl
Marburg, Schulgasse 2

die geehrten Kunden auf ihr reichhaltiges Lager aufmerksam zu machen u. zw. in

Schulheften, allen Schreib- und Zeichenartikeln

sowie für die Mädchenschulen: Schlingstreifen nebst zugehörigen Schlingwollen, Stoffen und Zwirne, Kaiserwolle und Nadeln, wie überhaupt aller noch erhältlichen Bedarfsartikel. — Großes Lager in Weiß- und Buntstickereien mit den dazu nötigen Wollen, Seiden und Garnen. — Vordruckerei mit neuen hübschen Mustern.

Zur beginnenden Herbstsaison!

Reiche Auswahl in bosnischen handgearbeiteten Teppichen, geknüpft und gewebt.

Schule Legat in Marburg

(Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinensreiben, Rechtschreiben, Rechnen usw.)

Beginn der großen Herbstkurse am 2. Oktober 1916

Ausführliche Prospekte frei in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse oder durch die Direktion der Anstalt, Vitringhofgasse 17, 1. Stod. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachfl.

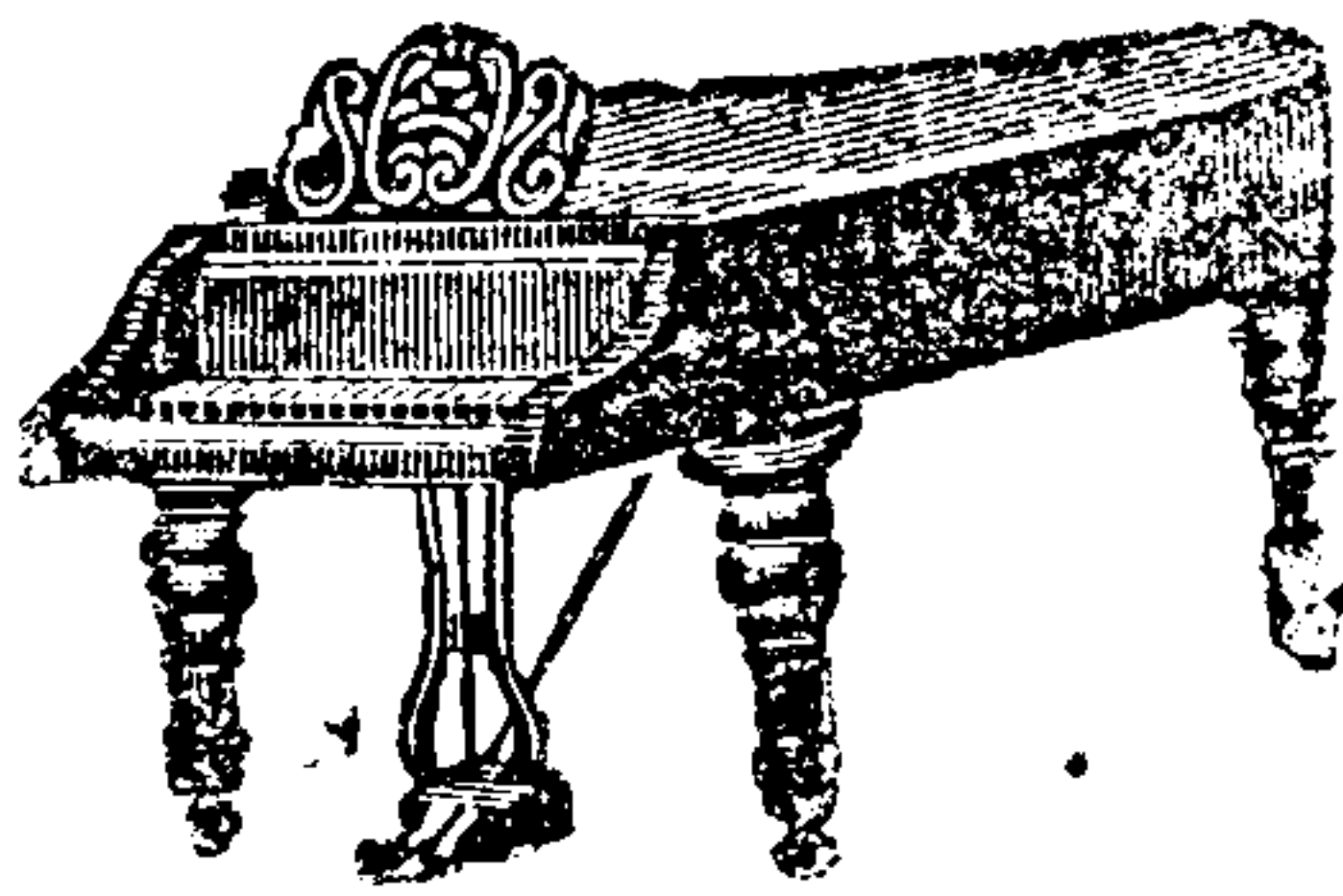
Anton Bäuerle

(früher Isabella Söyning)
gegründet 1860

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stod

gegenüber d. k. l. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.

Scheck-Konto Nr. 154267.



Landwirtschaftliche Maschinen

Dreschmaschinen

Göpel

Erleure

Getreide-Pugmühlen

Obstmahlmühlen

Traubenmühlen

Trauben-Abbeermaschinen

Obst- und Traubenpressen

Getreide-Schrotmühlen

Getreide-Mahlmühlen

Aufzuchtstrebler

Futterschneidmaschinen

Heubündelschneidmaschinen

Futterdämpfer

Waschkeffel emailliert, Ersatz für Kupferkeffel

Waschkeffel verzinkt, nicht verzinkt

Fauchepumpen

Wiesenmoosseggen

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

3417

Hans Andraschitz

Eisenhandlung und Fabrikniederlage landwirtsch. Maschinen
Marburg, Schmidplatz 4.

Einzelunterricht in einfacher, doppelter und amerikanischer

Buchhaltung,

Wechsellehre, kaufm. Rechnen, Rechtschreiben, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie usw. wird gründlichst erteilt. Unterrichtsbeginn täglich. Marburg, Kaiserstraße 6, 1. St.

Neu eröffnete

Antiquitäten-Handlung

Tegetthoffstrasse 43-45, vis-à-vis Hauptbahnhof.

Reichhaltiges Lager von alten Bildern guter Meister, in jeder Größe, auf Holz, Kupfer, Marmor und Leinwand gemalt, von Miniaturen auf Elfenbein, von Porzellanvasen u. -Figuren, von alten Apeteker-Majolica-Vasen, alten Bronze-Figuren und -Reliefs, von griechischen und römischen Ausgrabungen, alten Teppichen, :: :: Truhen, Fächern etc. etc. :: ::

Besitze auch den Originalsäbel von Tegetthoff.

Hochachtungsvoll **Johann Gyra**, Antiquar.

Wirtschaftskaffee

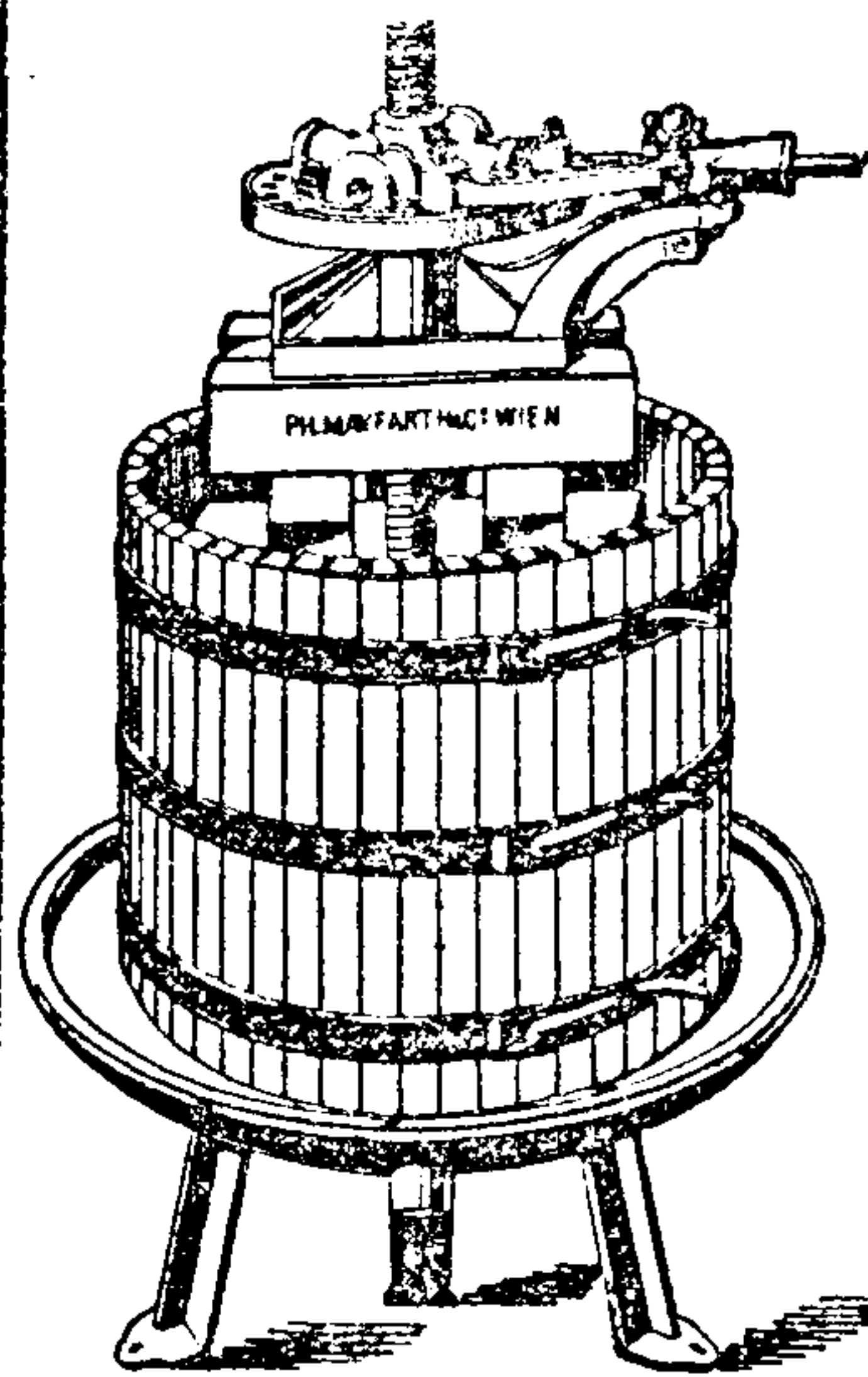
aus Portorika und Bruchkaffee, Sanatoser und Kaffeegries ist eine vorzügliche Kaffeemischung, ausgiebig, geschmackvoll und billig

per Kilo 5 Kronen nur bei

J. Müller, Graz, Raimundgasse 12.

Postversand täglich.

3719



Original Mayfarth's

gesetzlich geschützte

„HERKULES“

Wein- und Obstpressen

Erstklassiges Fabrikat.

Hydr. Wein- u. Obstpressen

Unübertroffen!

Trauben- und Obstmühlen

Mostereianlagen

PH. MAYFARTH & Co.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,

Wien, II., Taborstrasse 71.

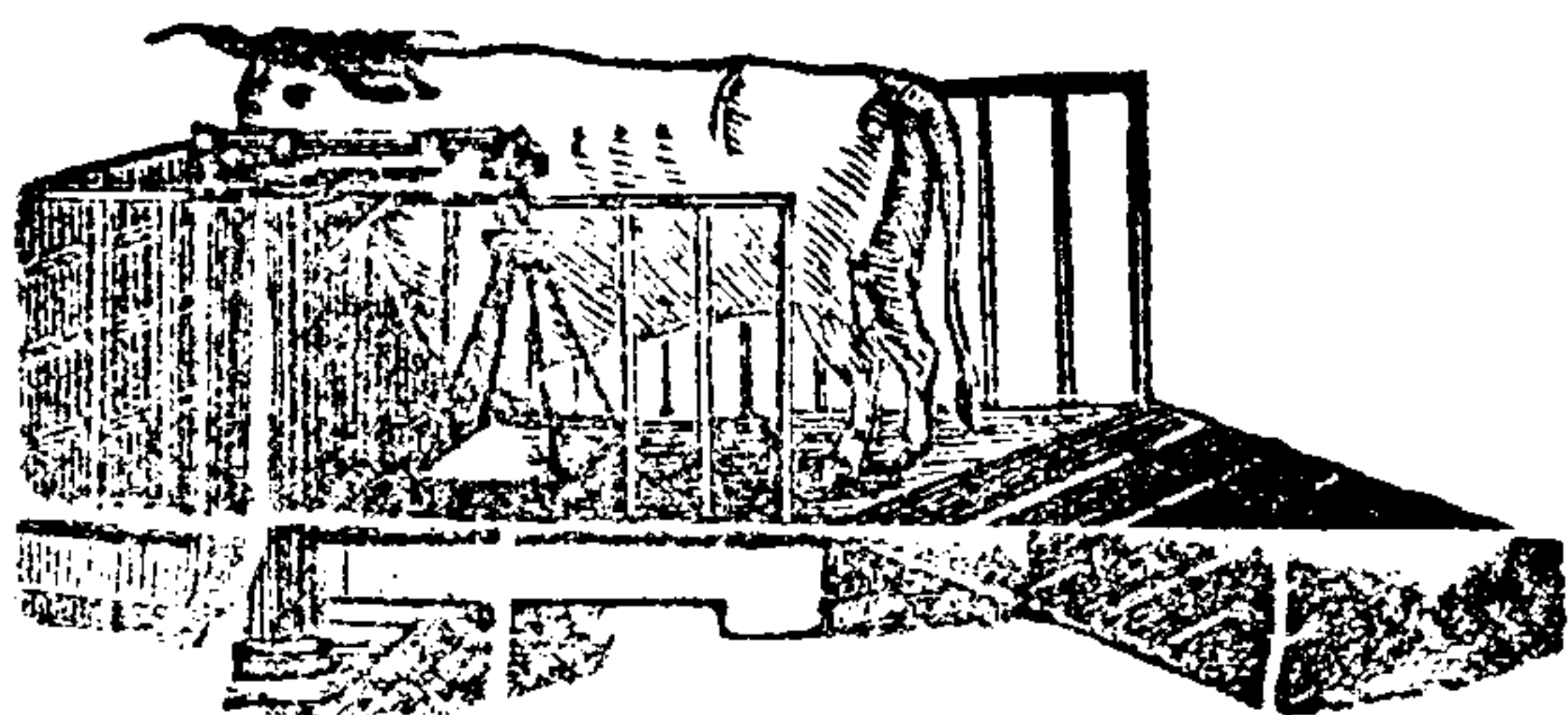
Spezialabteilung für Pressen- und Apparatebau zur Obst- u. Weingewinnung.

Katalog Nr. 989 kostenlos.

[Vertreter erwünscht.]

Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Schnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachrichtungen, welche fachmännisch und konfurrenzlos billigt ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einfüge geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, das selbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. T. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

hochachtungsvoll

Franz Schneider, Marburg, Pöberscherstraße 3.

Ferdinand Rogatsch

Telefon Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse: **Rogatsch Marburg.**

empfehlen sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Hausmeister

Zu verkaufen

Zu kaufen gesucht

für Häuser Tegetthoffstraße 32, 34, 36 per sofort gesucht. Anfrage Hauptplatz 11. 4190

ein Herrenanzug und ein Paar Herrenschuhe. Anfr. Röntnerstraße 21, 1. Stod. 4180

eine Salon- od. Speisezimmergarnitur, gut erhalten. Anfr. in der Berw. d. Bl. 4184

Besondere

Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6

MARBURG

Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stülarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 200, 300, 400, 500 bis 1500. Dekorationsdivane K 140—190. Ledersessel K 14, Speiseauszugtische K 54, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 180, Küchenkredenzen K 48, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 80—160, lackiertes Schlafzimmer K 125, poliertes Schlafzimmer K 280, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 300, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 24, Chiffonäre K 33, Tische K 15 Sesseln K 3-60, Ottomanen, Ruhebetten K 48, Schreibtische K 48, Toilette-Spiegel K 24, Einsätze, Matratzen K 14.

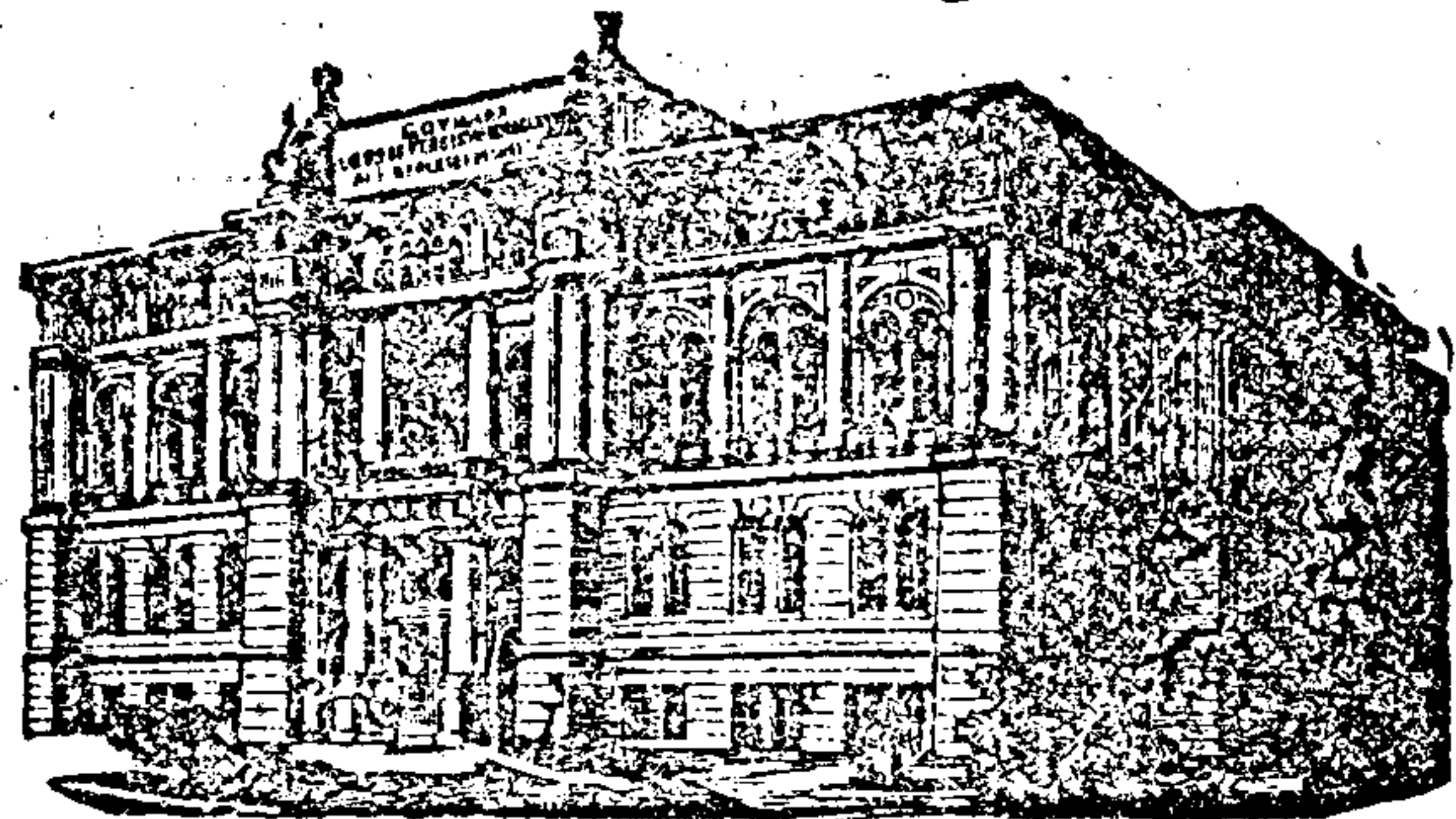
Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturm“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbetteinsätze K 12, 14, 16, Eisengitterbetten K 30—40, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 36, 48, 56, 72, Eisenwaschtische K 6, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 18, 30, 40. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit



Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 670 Millionen Kronen.

Kriegsversicherung mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue Vorteilhaftige Versicherungsformen.

Vertreter:

Eduard Krenner, Marburg.

Musikschulen KAISER Wien.

Behördl. konz. Privat-

Lehranstalten für alle Zweige der Tonkunst, inkl. Oper Staatsprüfungsfürs für den Wintertermin 1917. Vorbereitung zu den 1. i. Staatsprüfungen in Wien, Prag, Lemberg. Beginn Anfang Oktober. (Bisher wurden 429 Kandidaten der Anstalt approbiert).

Spezialkurs für sämtliche Fächer.

Spezialkurs für höhere Ausbildung.

Kapellmeisterkurs, Klasse Dr. L. Kaiser, Inspektion Felix von Weingartner (wöchentl. Übungen im Dirigieren.) Briefl. theoret. Unterricht. Prospekt, Auskünfte und Aufnahme ab 1. September in der Institutskanzlei: Wien, 7. Bez., Salzgasse 9. Auswärtigen Nachweis über Pensionen.

Nett möbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten, südseitig, Parkettboden, vollkommen separierten Eingang in einer Villa in der Volksgartenstraße, ist an einen soliden Herrn sofort zu vermieten. Anfr. Verw. d. Bl.

An Tierfreunde.

Seit einiger Zeit schießen Individuen in der Nähe meiner Fabrik meine Tauben an, welche infolge dieser heimlich diebstahlsähnlichen Schüsse derartige Verletzungen erhalten, die ein qualvolles Kreieren des Tieres herbeiführen.

Demjenigen, welcher mir den Täter namhaft macht, bin ich bereit eine Belohnung von 50 K. oder auch für Wohltätigkeitszwecken zu übergeben, um diese herzlosen Raubschützen bezukommen.

Lederfabrik Hermann Berg.

Nett möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Rathausplatz 6.

Guter Kostplatz

für Knabe oder Mädchen zu vergeben. Anfrage in Verw. d. Bl.

Fässer.

Wegen Realitätenverkauf hat Prima Eichengebinde in allen möglichen Größen sowie Eigenbauweine sofort abzugeben. J. B. Serebinsky, Leibnitz, 4138

Tafelobst und Pressobst

kauft A. Posch, Allerheiligengasse 12, 1. Stod. 1449

Bessere Beamtenfamilie sucht zwei

Koststudenten

gegen teilweise Bezahlung und teilweise Entschädigung mit Lebensmitteln. Anzusagen in der Verw. des Blattes. 4095

Für Realschüler

2. u. 3. Klasse Erdkunde, Geschichte und Arithmetik zu verkaufen. Adresse in Verw. d. Bl.

Gefunden

wurde gestern ein K. Lederfäschchen mit Inhalt. Abzuholen in der Verw. d. Bl.

Pferd

hat zu verkaufen Adolf Bernhardt, Rärntnerstraße 11.

Familienhaus

mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Veranda, hochparterre, herrliche Lage, mit schönem Gemüsegarten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 3997

Alteinsteh. Frau

sucht ein Zimmer und Küche oder Spärkammer ab 30. September. Anfrage in Verw. d. Bl. 4064

Stutzflügel od. Pianino

wird gekauft. Briefe unt. „Klavier“ an die Verw. d. Blattes. 4045

Leinöl-Firniss

kauft jedes Quantum. Offerte mit Preisangabe an Josef Holzinger, Marburg, Gölzstr. 26.

Bessere

Möbel

für einige Zimmer, auch einzelne Stücke, ferner Dekorationen, Teppiche usw. zu kaufen gesucht. Briefe unt. „Landvilla“ a. d. Verw. d. Bl. 4152

Ein oder zwei

Zugesel

mit oder ohne Geschirr und Wagen zu kaufen gesucht. Allerheiligengasse 12, 1. Stod, über den Gang.

Gut erhaltener

Reisefoffer

zu kaufen gesucht. Anträge an Rub. Gaiger. 4197

Billig zu verkaufen

gute Violine mit allem Zugehör. Anfrage in Verw. d. Bl. 4132

Kaffee-Ersatz

gemahlen

(Wirtschafts-Kaffee) feiner Geschmack, 150 Kronen 5.60, Postfrei Nachnahme prompt.

Kaffeeмагазин

J. Tramschegg, Graz, IV. Am Damm 7.

Zu mieten gesucht

von einer stabilen Familie eine ebenerdige Wohnung mit zwei Zimmer und Küche od. kleiner Hausanbau. Anträge unter „Z. M.“ an Verw. d. Bl. 4185

Fässer

in jeder Größe bezahlt bestes A. Posch, Allerheiligengasse 12, 1. St.

WARNUNG!

Diejenige Person, welche über meine Tochter Franzl Adler falsche Gerüchte verbreitet und ihre Ehre verlegt, wird sich beim Gerichte zu verantworten haben.

Maria Adler.

Eine Geschäftsbudel

290 Zmt. lang, 55 Zmt. breit, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Näheres in der Verw. d. Bl.

Züchtige

Verkäuferin

gute Rechnerin, wünscht ihren Posten zu ändern. Anträge unter „Verlässlich“ an die Verw. d. Blattes. 4115

Hausverkauf.

Ein zwei Stod. hohes Zinshaus in der Rärntnerstraße ist unter günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Abz. i. d. Verw. d. Bl.

Suche

für einen gesunden kräftigen Knaben mit guter Schulbildung einen

Lehrplatz

in einem größeren Gemischtwarengeschäfte, am liebsten dort, wo er die slowenische Sprache erlernen könnte. Anträge an Joh. Babbitz, Rärntner, Gölz bei Graz, 4127

Sehr guter

Kostplatz

für eine Schülerin aus besserem Hause zu vergeben. Magdalenaenplatz 9, 1. Stod links 4062

Zu kaufen gesucht

Herren-Fahrrad, Rärntnerstraße 114. 3. 81

Ein tüchtiger

Uhrmacher

mit gutem Werkzeug findet dauernde Arbeit bei guter Bezahlung. Unter „Verlässlich“ an Verw. d. Bl.

Verlässlicher

Pferdeknecht

wird aufgenommen in der Leitersberger Ziegelei.

Junge

Zuchtfaninchen

Wiener blaue Riesen hat abzugeben Gutsverwaltung Rothwein. 4116

Ankauf und Verkauf

von 3870

Antiquitäten

Tegetthoffstraße 43 — 45, Gyra, Antiquar.

Schöne Äpfel und Zwetschken

nur gebrochene Ware, verendet von 50 K. aufwärts mit Tagespreis gegen Nachnahme

Erstes Obstverandgeschäft A. Högenwarth, Fraunheim, Steiermark.

Ein hochhohes Haus

in Marburg, im besten Zustande, mit kleinen Wohnungen, alles besetzt, ist zu verkaufen. Keine Verzinsung 6 Prozent Anzusage bei Selbsteing. Erzherzog Eugenstraße 17. 4116

BESITZ

in der Nähe Marburgs, womöglich mit Weingarten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Preiswert“ an die Verw. d. Bl. 4143

Zu verkaufen

sehr großer Spiegel mit breitem Goldrahmen, 2 Silber mit Goldrahmen sehr preiswert. Anfrage Tegetthoffstraße 1, 2. Stod links v. 2—4 Uhr nachmittags. 4185

Zmitierte

Imperialwolle

bester Ertrag f. Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in Licht und Dunkelgrau, selbstgrün und schwarz, 1 Palet zu 1 K. gleich 20 Strähne K. 16.— ab Lager.

Sommerstrickgarne, Hädelgarn so auch Nähzwirne aller Art empfiehlt

Garnhandlung Adolf Konirsch, Zetschen a. E. Benznergasse 73.

Verlangt Preisblatt und Muster gratis.

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Bacholegg, Rärntschowin Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Taserne.

Ein Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei A. Wybil, Spezialeinhandlung. 3148

Jüngerer

Kommis

und tüchtige Verkäuferin, beider Landessprachen mächtig, nur solche, welche schon im Manufakturgeschäft tätig waren, werden bei gutem Gehalt aufgenommen bei R. Pichler, Hauptplatz. 4117

Netter Besitz

zu verkaufen, in der Nähe einer H. unterleirischen Stadt, 30 Min. von einer Zweigbahnstation, bestehend aus kleinem Weingarten, Obstgarten, Ackergrund, Wald mit Steinbruch, kleinem Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Wirtschaftsgebäude, 2 Wingerhäuser, gute Zufahrt und südliche Lage, passend für Wirts- oder Pensionistenfamilie, auch für Sommerfrische, da ringsherum Wald und angenehme Spaziergänge. Anzahlung 8000 K. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2041

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie v. f. Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Blüdefeldt Marburg, Herrngasse 6.

Adreßkarten und Visitenkarten

in grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse 4.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Donnerstag den 7. und Freitag den 8. September
Neuester Kriegsbericht.

Am schönen deutschen Rhein

Herrliche Naturaufnahme.

Die Liebe ist blind. Lebensbild in 3 Akten.
Der Schlaupf. Lustspiel.

Samstag den 9. September „Der Faller im Grad“. Drama
in 3 Akten. „Nette Pflanzen“. Lustspiel in 3 Akten.

Unterrichtsbeginn an der mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe, an der öffentl. Koch-, Haushaltungs- u. Frauengewerbeschule in Marburg.

Die Einschreibung der Schülerinnen findet am 15. und 16. September 1916 vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt. Beizubringen ist der Nachweis gesetzlich erfüllter Schulpflicht und sittlicher Unbescholtenheit durch das bezügliche Schulentslassungszeugnis. Jede Schülerin hat bei der Aufnahme die Einschreibgebühr von 2 Kr. und einen Lehrmittelbeitrag von 5 Kr. für das Schuljahr zu erlegen.

Der Lehrplan umfasst:

1. Die nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete öffentliche höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe. Zweck: Die Vermittlung der zur Bekleidung wirtschaftlich-administrativer Stellen (neuer Erwerbszweig für Mädchen) sowie der zum eigentlichen Hausfrauenberufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.
2. Die ebenfalls nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete öffentliche Koch- und Haushaltungsschule.
3. Die mit dem staatlichen Öffentlichkeitsrechte ausgestattete Frauengewerbeschule für Weißnähen und Kleidermachen.
4. Den einjährigen Handelskurs (Buchhaltungskurs) für Mädchen.
5. Kurse für Frisieren, Bügeln, Modistenarbeiten und die vollendetsten Kunsthandarbeiten.
6. Kurse für fremde Sprachen, Musik. Für arme Schülerinnen der Frauengewerbeschule sind aus dem Ertragnisse des Blumentages halbe und ganze Freiplätze zu vergeben; auch kann mittellose Schülerinnen der übrigen Anstalten eine Ermäßigung oder Nachsicht des Schulgeldes bewilligt werden.

Die ungestempelten Gesuche um Schulgeldbefreiung oder um Freiplätze sind längstens bis 24. d. M. dem Sekretär des Stadtschulrates Herrn Steiner zu übergeben, bei dem auch die hierzu erforderliche Druckform erhältlich ist.

Marburg, den 7. September 1916.

Der Schulaufsichtsrat.

3. 62360

Kundmachung.

Zur weiteren Aufrechterhaltung des von der Marburger Bürgerwehr in den äußeren Bezirken von Marburg bisher abgehaltenen Wachdienstes für die Sicherheit der Person und des Eigentums wird zu dieser Dienstleistung auch ein Teil der übrigen männlichen Bevölkerung Marburgs herangezogen werden.

Die Beeidigung der hiezu namentlich verständigten und sich allenfalls freiwillig meldenden Herren erfolgt am Montag, den 11. September um 8 Uhr abends im Rathausssaal, woselbst auch die weiteren Weisungen über den zu haltenden Wachdienst erteilt werden.

Stadtrat Marburg, am 4. September 1916.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Kommis Süßliche Villa

Spezialist, der deutschen und slowen. nächst Tegethoffstraße, mit größerem Garten wird sofort auf. Briefe unter „Barzahlung“ an die Straßhills Sidam, Pettau. 4174 Berv. d. Bl. 4155

Schön ausgestattete

Gesellenbriefe

das Stück zu 20 Heller

erhältlich in der Buchdruckerei Kralik

Tausendfaches ! Hoch !

zum zweiten Namensfeste unserer umfangreichen Kramen Wirtin Migi Vollmeier von ihren Koft- und Stammgästen.

Möbl. Zimmer

event. mit 2 Betten und separiert. Eingang zu vermieten. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 4

Tüchtiger Kommis

30 Jahre alt, militärfrei, selbständ. Arbeiter, der Spezerei-, Eisen- und Manufakturbranche vollkommen mächtig, deutsch und slowenisch, in ungekündigter Stellung, sucht Posten wegen Familienverhältnissen, z. ändern. Geht als Erster, Magaziner oder Leiter. Nach Verlangen auch Kautions. Reflektiert nur auf dauernde Stellg. Anträge unt. Treu und fleißig 320' an die Berv. d. Bl.

Wohnung

mit 2 bis 3 Zimmer und Zugehör von kinderloser Partei gesucht. Antr. unter „S. E.“ an Bw. d. Bl. 4167

Lehrmädchen

werden sofort aufgenommen. Modest. salon Nowatscheg, Lendgasse 8.

Faßbinder

zur Reparatur von Weinfässern in Afford bei guter Bezahlung werden aufgenommen bei Pügel und Kofsmann, Weingroßhbl., Söfenplatz.

Intelligentes Fräulein

gefehten Altars, mit Kontorarbeiten und Kassagebarung vertraut, sucht Stelle in Kontor oder Geschäft. Gef. Anbote erbitte unter „M. S.“ an die Berv. d. Bl. 4158

Das Haus

Söfengasse 3

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. Blattes.

Zwei nett möblierte

ZIMMER

im Zentrum der Stadt sind zu vermieten. Anfr. Bw. d. Bl.

Geschäftseinrichtung

Eislaufen usw. zu verkaufen. Gerichtshofgasse 25, 3. Stock, Tür 11.

Großer Keller

in nächster Nähe des Kärntner-Bahnhofes ist zu vermieten. Anfrage Bankalarigasse 4, Hausmeisterin.

3. 1830.

Stadtschulrat Marburg, am 1. September 1916.

Kundmachung.

Unterrichtsbeginn an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Marburg.

Der regelmäßige Unterricht wird mit dem Schuljahre 1916/17 am 18. September eröffnet. Die Aufnahme und Einschreibung der Schüler und Schülerinnen findet am 15. September, vormittags von 8 bis 12, nachmittags von 3 bis 5 Uhr in folgender Ordnung statt:

1. für den Sprengel der Mädchenbürgerschule und der Mädchenvolkschule I im Gebäude dieser Schule in der Kasinogasse Nr. 1;
2. für die im Sprengel der Mädchenvolkschule III zugleich, Übungsschule (Tapeinerplatz) wohnenden Kinder, sofern sie nicht die Übungsschule besuchen, ebenfalls im Gebäude der Mädchenbürgerschule, für die in die Übungsschule tretenden Kinder aber im Gebäude der Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt;
3. für die zum Sprengel der Knabenbürgerschule und der Knabenvolkschule I (Kaiserstraße) gehörenden Kinder im Gebäude dieser Schule, Kaiserstraße 1.
4. für die in dem Sprengel der Knabenvolkschule II wohnenden Kinder im Gebäude der Knabenvolkschule II am Domplatz;
5. für die zum Sprengel der Knabenvolkschule IV gehörenden Kinder im betreffenden Schulgebäude, am Exerzierplatz;
6. für sämtliche in der Magdalenen-Vorstadt und in der Arbeiterkolonie der Südbahn wohnenden Knaben in der Kolonieschule der Südbahn, und der Mädchen in der Mädchenvolkschule II am Kirchplatz.

Schulsprengelteilung ist dieselbe wie im Vorjahre, auch bleiben die bisherigen Bestimmungen über den Vorgang bei Aufnahme fremder, hierorts nicht schulzuständiger Kinder, bei Umschulungen oder bei vorzeitiger Aufnahme noch nicht sechs Jahre alter Kinder usw. unverändert in Kraft und haben sich die Schulleitungen (Direktionen) hiebei an die ihnen zugewandene hieramtliche Kundmachung vom 30. August 1913, Z. 1587, zu halten.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufmerksam gemacht, daß sie die Kinder zur Einschreibung in die Schule zu führen und dortselbst den Taufschein, sowie das Impfzeugnis der einzuschreibenden Kinder vorzuweisen haben. Für fremde, hierorts nicht schulzuständige Kinder, deren Aufnahme in eine städtische Schule angestrebt wird, ist das mit dem letzten Schulzeugnisse zu belegende Aufnahmgesuch bei dem Stadtschulrate, Domplatz Nr. 5, einzureichen und dortselbst der vorgeschriebene Lehrmittelbeitrag von 20 K für das Schuljahr zu erlegen.

Der Vorsitzende: Schmiderer.

Danksagung.

Die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, welchen wir durch den Hingang unserer lieben, guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Marie Karner, geb. Osim

Private

erlitten, wie die ehrende Beteiligung an der Einsegnung der teuren Verstorbenen haben uns mit tiefstem Dank erfüllt, welchen wir hiemit allen werten Freunden und Bekannten zum Ausdruck bringen.

Gams bei Marburg, am 6. September 1916.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.